

Km  
L

# JAHRESBERICHT 2022



KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN  
KUNSTMUSEUM LUZERN

Kunstmuseum  
Luzern



Kunstgesellschaft Luzern / Kunstmuseum Luzern  
Jahresbericht 2022

Bericht des Präsidenten	4
Bericht der Direktorin	6
Ausstellungen	8
Medienresonanz	30
Publikationen	31
Statistik	34
Kunstvermittlung	37
Sammlung	39
Restaurierung, Konservierung	40
Leihgaben an andere Institutionen	42
Sammlung Neuzugänge	43
Vorstand Kunstgesellschaft Luzern	46
Team Kunstmuseum Luzern	47
Mitglieder	48
ArtClub Luzern	51
BEST Art Collection Luzern	52
Stiftung für das Kunstmuseum Luzern	55
Bilanz	56
Erfolgsrechnung	57
Entwicklung Fonds	58
Bericht des Quästors	60
Revisionsbericht	61
Partnerschaften	62

In meinem letztjährigen Bericht bedauerte ich, dass wir Ende Februar 2022 nach einigermaßen unbeschadet überstandener, zweijähriger Krise mit einer neuen, äusserst besorgniserregenden Realität konfrontiert wurden, dem traurigen und sinnlosen Krieg in der Ukraine. Während des ganzen letzten Jahres war diese Situation auf mehreren Ebenen sehr präsent und aufwühlend, auch wenn unser Museumsbetrieb nicht direkt wie in den beiden vorangegangenen Jahren betroffen war. So eröffneten wir in gewohnter Weise am 05.03.2022 zwei grosse Ausstellungen: *Durch Raum und Zeit. Künstlerische Universen aus der Sammlung* und *Polly Apfelbaum, Josef Herzog*.

Und am 06.07.2022 war es soweit: An drei Abenden feierten wir David Hockney mit seiner grandiosen Ausstellung *Moving Focus*. Nach der Jubiläumsausstellung 2019 mit J. M. W. Turner hatten wir im Vorstand entschieden, in einem schönen Rhythmus weitere solche Grossanlässe durchzuführen, und es dauerte nicht lange, bis wir von der Tate London angefragt wurden, ob wir in einer weiteren Zusammenarbeit David Hockney in Luzern zeigen möchten. Mit vereinten Kräften der Stiftung für das Kunstmuseum Luzern, des ArtClubs Luzern, von Stadt und Kanton Luzern und verschiedenen Geldgeber:innen ist es gelungen, die notwendigen Mittel dafür zu generieren und diese für Luzern einzigartige Ausstellung zu realisieren.

Perfekt war die Idee der Museumsleitung, das riesige Bild *Bigger Trees near Warter* (457.2 x 1219.2 cm) in die Ausstellung zu integrieren und für die 50 Leinwände, aus denen das riesige Gemälde besteht, 50 Gönner:innen für eine Bildpatenschaft zu finden. Damit war ein bedeutender Teil der Ausstellung finanziert; dazu kamen noch eine Reihe grösserer Unterstützungsbeiträge in Form von anderen Patenschaften und finanziellen Zuwendungen. Natürlich haben die 46 000 Eintritte und die grosse Präsenz der Ausstellung in den Medien zu einem sehr erfreulichen Resultat geführt. Schön auch, dass wir durch das Entfernen einer Zwischenwand im Inneren des Museums, um das Bild *Bigger Trees near Warter* überhaupt hängen zu können, nun über einen zusätzlichen sehr grossen Ausstellungsraum verfügen.

Ja, David Hockney war das zentrale Thema und die Ausstellung hat unser mittelgrosses Museum gleichsam in eine andere Liga befördert. Wir freuen uns nach J. M. W. Turner über diesen neuerlichen Erfolg, auch für unsere Stadt und unsere Region, wir freuen uns über die grosse Resonanz und auf weitere solche «Sonderausstellungen» im Rahmen unserer Möglichkeiten. Ein grosser Dank geht in diesem Zusammenhang an alle Mitarbeiter:innen des Museums, welche diese teilweise sehr stressige Zeit immer in guter Stimmung bewältigt haben.

Neben diesen Highlights nimmt das Museum auch die im Leitbild formulierten Ziele wahr, wichtige Haltungen und Beispiele der zeitgenössischen Kunst engagiert und konsequent zu zeigen, im Wechselspiel zwischen dem regionalen, nationalen und internationalen Kunstschaffen. Ich glaube, dass die Palette der neben Hockney durchgeführten Ausstellungen diesem Anspruch einmal mehr äusserst gerecht geworden ist.

In unserem Vorstand gab es zwei Mutationen. Da Walter Willimann nicht mehr primär in Luzern lebt, hat er den Vorstand verlassen. Wir bedauern das sehr und danken «Willy» für seine wertvolle Mitarbeit. Gerne denken wir an den legendären Benefizanlass im Vorfeld zur Ausstellung *Turner. Das Meer und die Alpen*, den er massgeblich mitgestaltet hat, und wünschen ihm alles Gute. Zudem fanden wir es sinnvoll, dass der Präsident des ArtClubs Einsitz in unserem Vorstand nimmt; Thomas Lussi wurde an der Vereinsversammlung einstimmig gewählt. Wir freuen uns auf eine enge Zusammenarbeit mit Thomas und dem ArtClub Luzern.

Mein Amt hat mir auch im letzten Jahr wieder Freude gemacht. Ich danke Fanni Fetzter, Gabriele Froning und allen Mitarbeiter:innen des Museums, dem Vorstand der Kunstgesellschaft Luzern, dem Vorstand des ArtClub Luzern und den Mitgliedern des Stiftungsrates von BEST und SKL für die sehr angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit. Und ich danke auch allen Mitgliedern der Kunstgesellschaft Luzern und den vielen Besucher:innen unserer Ausstellungen.

Andi Scheitlin



Superlative! Lebensfreude! Ausrufezeichen! Übermütig liessen wir uns mitreissen: Im Sommer 2022 bescherte uns David Hockney *Moving Focus* mit *Bigger Trees* nicht nur das bislang grösste Gemälde, wir durften auch 46 000 Besucher:innen begrüssen und mit ihnen die Schönheit des Lebens feiern. *Moving Focus*, der Titel der Ausstellung, war in Hockneys multiperspektivischen Darstellungen wörtlich zu erfahren; der Titel mag aber auch als Aufforderung für uns alle gelten, nicht stehenzubleiben, nicht zu verzagen, sondern neue Perspektiven zu wagen.

Das Fest *Flash!*, das wir im Anschluss an Hockneys Retrospektive in den leeren Ausstellungsräumen mit über 300 Gästen für eine Nacht feierten, mag ein schönes Übergangsritual gewesen sein, aber eigentlich ist es immer traurig, wenn Dinge zu Ende gehen. Ich selbst bin in vielerlei Hinsicht eine Anfängerin und es fällt mir leicht, Neues zu entdecken, erste Ideen auszuhecken, mit dem Stift auf dem Grundriss eine Ausstellung zu skizzieren. Etwas abschliessen, Abschiede jeder Art hingegen fallen mir schwer: Nach 114 Tagen Hockneys Werke wieder in Kisten verpacken und die farbigen Wände seiner Retrospektive wieder weiss streichen? Gar nicht lustig. Mich tröstet dann das Beste an Wechselausstellungen: Nämlich, dass sie wechseln. Wörtlich und im übertragenen Sinn wird Raum frei für neue Themen oder eine ganz andere Stimmung. Auf Überschwang folgt Nachdenklichkeit, auf Euphorie vielleicht leise Melancholie, auf Kritik ansteckende Zustimmung... Diese Vielstimmigkeit empfinden wir als Reichtum und zeichnet unser Jahresprogramm aus.

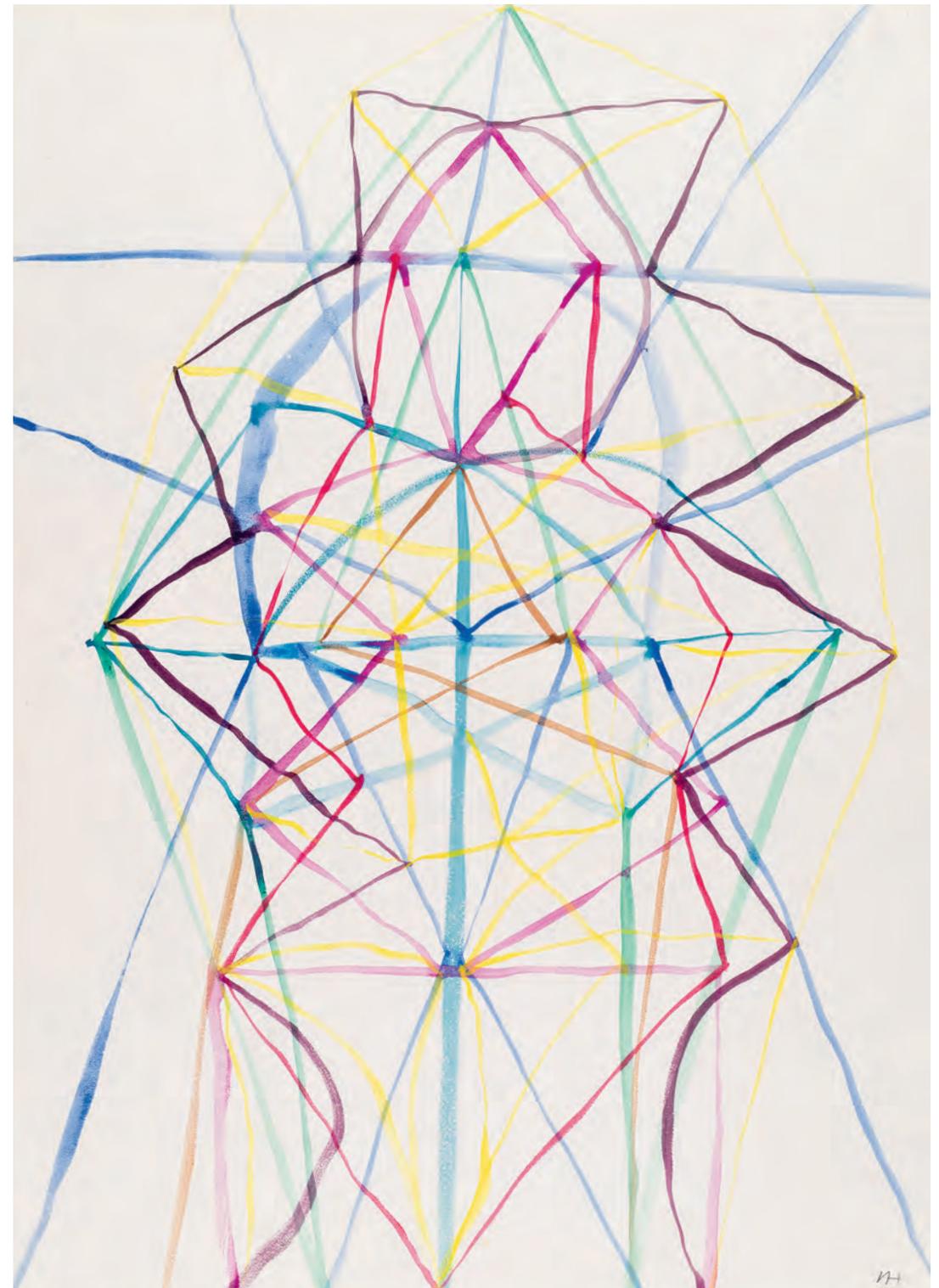
2022 rieben sich gleich drei Projekte im Kunstmuseum Luzern an der Gegenwart: Roe Rosens wilder Ritt durch Kafkas Klassiker *Die Verwandlung* fügte Kulturgeschichte, Antisemitismus und Politik zu einem erschütternden Bericht über unsere Zeit. Nathalie Djurberg & Hans Berg (in Kooperation mit Fumetto) mögen auf den ersten Blick verführerische Animationsfilme voller fantastischer Wesen und schriller Details bieten, aber unter vielen Kissens, inmitten bunter Geschenke und hinter unzähligen Türen öffnen sich Abgründe: Gier, Geiz und Egoismus. Das Normale, das Eigene, das Fremde und das Andere thematisierte auch der nach 2015 zum zweiten

Mal hier in Luzern durchgeführte *Performancepreis Schweiz*.

Josef Herzogs Retrospektive zeigte die Vielfalt, die der Künstler seinem limitierten Thema – Linien auf Papier, dicht oder lose, immer abstrakt und virtuos – in einer Art lebenslanger Meditation abrang. Fokus aufs Wesentliche und leise Heiterkeit zeichnete Polly Apfelbaums textile Bodeninstallationen aus. Ein Kunstmuseum ist eben auch dies: Ein Angebot innezuhalten, um in der apokalyptischen Gegenwart nicht zu verzweifeln.

Die Sammlungspräsentation *Durch Raum und Zeit* vermittelte erneut sorgfältig Wissen zu zentralen Begriffen der Kunst. Alexandra Blättlers unerschrockene Neugier zeigt sich darin, dass stets Problemfälle der Sammlung interessanter Ausgangspunkt ihrer kuratorischen Projekte sind. Diesmal stellte sich die Frage, wie die neue, aber übergrosse Dauerleihgabe von Heidi Bucher überhaupt in den Ausstellungsraum transportiert werden kann – unsere Türöffnungen messen bloss 220×140 cm. Erfreulicherweise gelang es Alexandra Blättler, darüber hinaus Werke von Stefan Banz, Eva Zwimpfer und Meret Oppenheim für die Sammlung des Kunstmuseums Luzern zu sichern. Unvergesslich bleibt Eva Zwimpfers Besuch der Ausstellung und die Begeisterung der hochbetagten Künstlerin, dass so viele ihrer Assemblagen im Museum gezeigt werden. Und so gross unsere Freude, dass die meisten nach Ende der Ausstellung in die Sammlung gingen. Der Ankauf von Meret Oppenheims *Sechs Urtierchen und ein Meerschneckenhaus* (1978) war dank Unterstützung des Bundesamtes für Kultur und der UBS Kulturstiftung möglich. Ohnehin ist fast alles, was hier im Kunstmuseum Luzern geschieht, nur dank dem grosszügigen Engagement vieler möglich. Ausrufezeichen! Denn *More is More* – so lautet das Werkverzeichnis des Designers Alexander Girard, dessen üppige Entwürfe unglaublich viel zusammenbringen: Farbe, Materialien, Formen, Themen, Atmosphären. Genau so, wie es auch im Kunstmuseum Luzern geschehen soll.

Fanni Fetzer



05.03. 27.11.2022

## DURCH RAUM UND ZEIT KÜNSTLERISCHE UNIVERSEN AUS DER SAMMLUNG

«Neue Werke für die Sammlung: Das Kunstmuseum Luzern startet am 5. März seine diesjährige Sammlungsausstellung *Durch Raum und Zeit*. Dabei werden auch einige neue Sammlungseingänge gezeigt. Etwa von Eva Zwimpfer, Stefan Banz oder von Silvie und Cherif Defraoui. Es handelt sich hierbei um Ankäufe, Schenkungen, Dauerleihgaben. Doch was kann sich das Museum überhaupt leisten? Und nach welchen Kriterien werden Werke ausgesucht oder als Schenkung angenommen? [...] Auf was sind die Besucher ebenfalls freuen darf: Vom Zentralschweizer Maler Hans Emmenegger (1866–1940) konnten 2019 fünf Werke aus Privatbesitz erworben werden – diese restaurierten Stillleben sind nun Teil der kommenden Ausstellung, die in einem Raum Hans Emmenegger dem deutschen Expressionisten Max Pechstein (1881–1955) gegenübergestellt wird. Die Werke von Max Pechstein stammen aus der Schenkung von Walter und Alice Minnich, 1944 vertraglich vollzogen. Sie sind Teil der wohl bedeutendsten Schenkung internationaler Kunst in der Geschichte des Museums.»

- **Luzerner Zeitung, 26.02.2022**  
*Welten von Pechstein bis Defraoui*  
Susanne Holz

«*Durch Raum und Zeit. Künstlerische Universen aus der Sammlung* ist die Sammlungsausstellung des Kunstmuseums Luzern betitelt. Die Liste der Künstlerinnen und Künstler ist diesmal kleiner, dafür haben die einzelnen Positionen einen stärkeren Auftritt. [...] Der erste Raum trifft den Titel *Durch Raum und Zeit* ganz besonders gut. Die Serie *Rooms* von Silvie und Cherif Defraoui zeigt grossflächige Fotoarbeiten in Schwarz-Weiss. Das Künstlerpaar projiziert im Barcelona der Franco-Diktatur auf dem Schwarzmarkt gefundene Diapositive von Filmstars an die privaten vier Wände. Es ist die Sehnsucht nach dem grossen Kino und dem Glanz der Freiheit in einer unfreien Welt.»

- **Luzerner Zeitung, 05.03.2022**  
*Ein spannendes Eintauchen in verschiedenste Welten*  
Susanne Holz

«Die Sammlungsausstellung eröffnet den Zugang zu einer Vielfalt von Welten künstlerischen Schaffens, welche Kunstschaffende mit ihrer Tätigkeit konstruieren. Zusammen schaffen sie ein Universum

der Kunst. Einerseits wird in der Ausstellung versucht, durch den Fokus auf einzelne Künstlerinnen und ihr Werk, die Aufmerksamkeit auf die einzelnen Elemente dieses Universums zu richten. Gleichzeitig schafft die von Alexandra Blättler kuratierte Ausstellung Ordnung, sucht nach Gemeinsamkeiten und Verbindungen innerhalb dieses Kosmos. Diese Ordnung wird durch die räumliche Strukturierung der Ausstellung visualisiert. Die Räume des Kunstmuseums Luzern sind mit Oberbegriffen betitelt. Die Begriffe «Gesellschaft», «Nah und Fern», «Geschichte», «Material», «Systeme», «Intimität» und «Unbewusstes» werden in Verbindung zu den im jeweiligen Raum ausgestellten Werken gebracht, lassen sich aber auch mit anderen Elementen in der Ausstellung in Zusammenhang bringen. In kurzen und aufschlussreichen Texten werden die Begriffe in Bezug auf die ausgestellten Werke erklärt. Im Raum mit dem Titel «Material» wird darin erläutert, wie der Künstler Gotthard Graubner Material und Motiv verschmelzen lässt, indem auf seinen gepolsterten Leinwänden die Farbe und seine Wirkung zum zentralen Gegenstand des Werkes wird.»

- **Zentralplus, 05.03.2022**  
*Eine Reise durch die Sammlung des Kunstmuseums Luzern*  
Joke Lustenberger

«Seconde exposition à ne surtout pas manquer, *Durch Raum und Zeit*, sur un commissariat d'Alexandra Blättler, explore les riches collections du musée lucernois. On apprécie tout particulièrement le travail de Stefan Banz, ses grandes et très belles photos prises en famille, et son incroyable vidéo qui capte une querelle avec un voisin se déroulant dans son propre jardin...»

- **La Liberté, 09.04.2022**  
*A Lucerne, il faut suivre la ligne et admirer les trésors du musée*  
Aurélie Lebreau

kuratiert von Alexandra Blättler

Ausstellungsansicht *Durch Raum und Zeit. Künstlerische Universen aus der der Sammlung*, Kunstmuseum Luzern, mit Werken von Stefan Banz



05.03. 19.06.2022

## POLLY APFELBAUM, JOSEF HERZOG

«Die Poesie des Grenzenlosen und zugleich die Reduktion auf das Wesentliche verbindet Herzog mit Apfelbaum. Ordnung und Unordnung im kreativen Wechselspiel. «Ordnung ist eine Pause fürs Gehirn», sagt Fanni Fetzer. Und Unordnung bringt neue Kraft.»

- **Luzerner Zeitung, 05.03.2022**  
*New York trifft auf Zug. Geordnete Flächen und endlose Linien*  
Susanne Holz

«Le Musée des beaux-arts de Lucerne organise jusqu'au seuil de l'été une exposition des œuvres de l'Américaine Polly Apfelbaum et du Zougois Josef Herzog. Au premier abord, la rencontre paraît surprenante, mais l'usage de formes d'expression communes lui donne tout son sens et en fait son attrait.»

- **Accrochage, 01.04.2022**  
*Une rencontre surprenante*  
Mirosław Halaba

«Géniaux, également, ses *Crazy Quilts* (édredons fous), posés à même le sol. Faites de larges étoffes rappelant l'art du patchwork, les immenses couvertures d'Apfelbaum, aussi à l'aise sur les terres de l'art que de l'artisanat, ne sont même pas cousues. Si la première est unie, la seconde, glanée dans les magasins de tissus de son quartier, vaut l'observation, tant les motifs qui la composent sont improbables. Un régal pour grands et petits.»

- **La Liberté, 09.04.2022**  
*A Lucerne, il faut suivre la ligne et admirer les trésors du musée*  
Aurélie Lebreau

«Die Künstlerin schätzt die Fläche, der Künstler die Linie, in Luzern dürfen sich ihre Arbeiten begegnen. Polly Apfelbaum, 1955 in New York geboren, legt Räume mit Quilts aus, die wie satte Pinselstriche nebeneinanderliegen und den Fussboden zum temporären Bild machen. Josef Herzog (1939–1998, Zug) erkundet Papiere in vielen Formaten mit zumeist farbigen Linien. [...] Allein dass Herzogs Arbeiten wieder einmal zu sehen sind, ist eine Reise nach Luzern wert.»

- **NZZ am Sonntag, 17.04.2022**  
*Polly Apfelbaum, Josef Herzog*  
Gerhard Mack

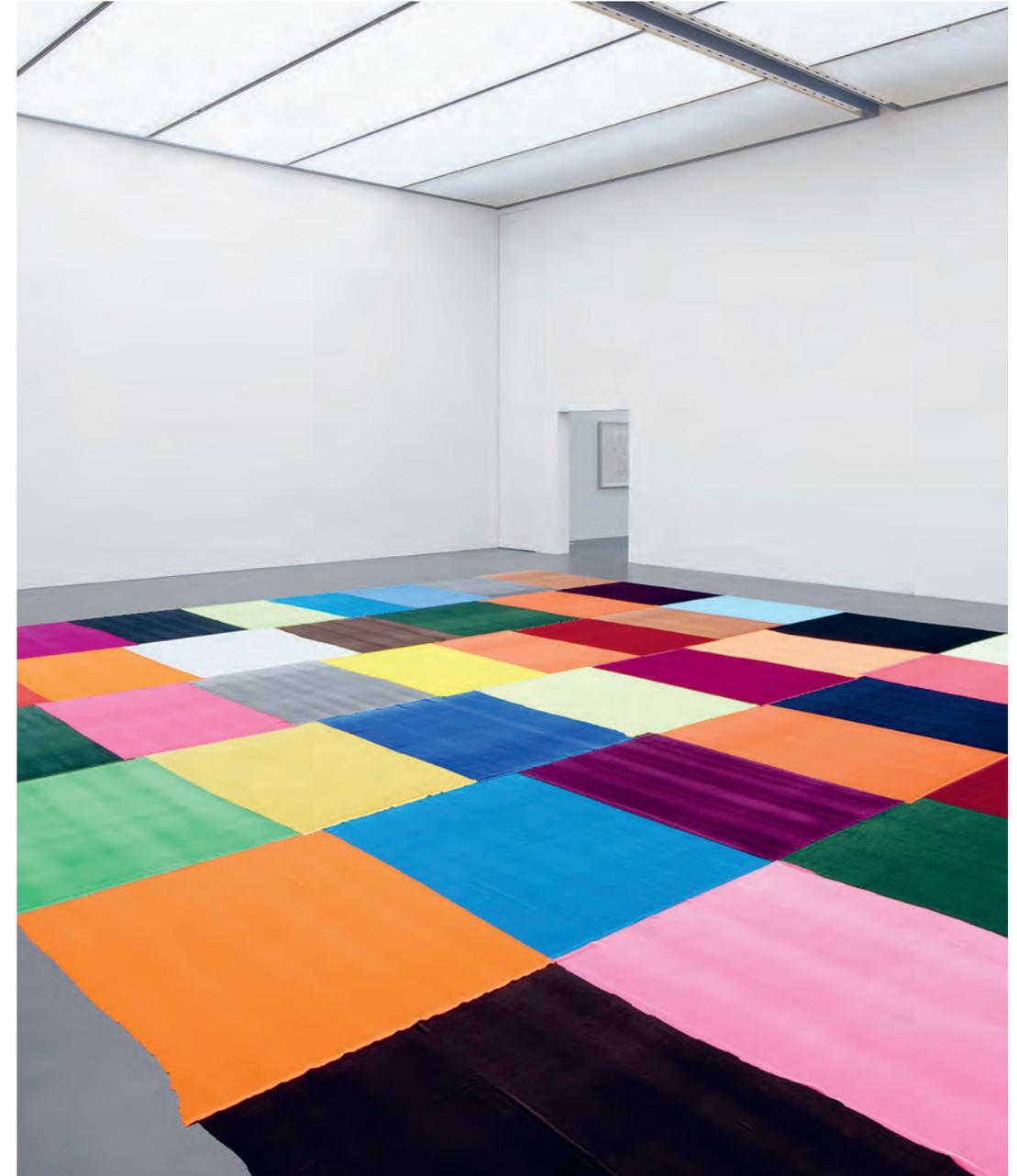
«Das Kunstmuseum Luzern öffnet nun Herzog seine Räume und bietet Einblick in die Fülle seines Schaffens. [...] Ein flüchtiger Blick auf Herzogs Schaffen könne glauben lassen, das Werk bewege sich innerhalb eines schmalen Bandes. Der Eindruck ist falsch: Geduldiges Hinsehen macht die Vielfalt der Emotionen deutlich und entschleierte die differenzierende Sensibilität des Künstlers, der auf die Aussagekraft «seiner» Linien vertraut. Die Möglichkeiten, die ihm die radikal vorangetriebene Reduktion bietet, nutzt Josef Herzog zum Ausloten seines eigenen, wohl einsamen Künstlerdaseins. Polly Apfelbaum (\*1955) breitet in zwei Museumsräumen bunt gemusterte triviale Dekorationsstoffe aus und erzeugt damit eine lebendige und befreiende Atmosphäre. Die klare Rechteck-Ordnung der Stoffstücke wird durch Unregelmässigkeiten und kleine Überlappungen subtil gestört. Dazu zeigt die Amerikanerin farbig glasierte kreisrunde oder rechteckige Keramikobjekte. Die Künstlerin hat die Räume im Griff und pendelt versiert zwischen Kunst, Mode, Design, Dekor. Sie zielt gekonnt auf Oberflächenwirkung und bildet so, wohl ungewollt, einen deutlichen Kontrast zu Josef Herzogs komplexem, existenzielle Tiefen auslotenden Kosmos.»

- **Kunstbulletin, 01.05.2022**  
*Josef Herzog – Ein zeichnerischer Kosmos*  
Niklaus Oberholzer

**kuratiert von Laura Breitschmid und Fanni Fetzer**

unterstützt von Kanton Zug, Landis & Gyr Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Stadt Zug, Swisslos – Kanton Aargau, ACB-Schwerpunktfonds Gemeinnützige Gesellschaft Zug, Hürlimann-Wyss Stiftung Zug

Ausstellungsansicht Polly Apfelbaum, Josef Herzog, Kunstmuseum Luzern, mit einer Installation von Polly Apfelbaum



02.04. 19.06.2022

# NATHALIE DJURBERG & HANS BERG

## DELIGHTS OF AN UNDIRECTED MIND

### IN KOOPERATION MIT FUMETTO COMIC FESTIVAL LUZERN

«Wo Unterwelt und Unterbewusstsein zusammenkommen: Die schwedische Künstlerin Nathalie Djurberg knetet Kontrollverlust und dunkle Fantasien in Tonerde, mal als Skulptur, mal als Stoff für Stop-Motion-Filme, die ihr Partner Hans Berg mit Musik füllt. Das Resultat: spukende und tanzende Figuren, verformt von befreiender Schamlosigkeit und überschüssigen Gefühlen. Grosse Kunst halt.»

- **WoZ Die Wochenzeitung, 31.03.2022**  
*Animalisch animierte Tonerde*  
Daniela Janser

«Sollen sich die Betrachter vor den Stop-Motion-Filmen des schwedischen Künstlerduos Nathalie Djurberg und Hans Berg nun fürchten oder darüber lachen? Vermutlich beides. Groteske Fantasiewesen, anthropomorphe Tiere und allerlei Mensch-Karikaturen bewohnen skurrile Märchenwälder, beengende Räume und fiebrige Traumlandschaften. [...] Sechs dieser einzigartigen Filme sind nun im Kunstmuseum Luzern zu sehen.»

- **Kulturtipp, 02.04.2022**  
*Diese Märchen blicken in Abgründe*  
Simon Knopf

«Die Ausstellung im Kunstmuseum Luzern führt die Besucher in kreative Welten, nämlich jene der Künstlerin Nathalie Djurberg und des Komponisten Hans Berg. Nathalie Djurberg kreierte mit Plastilin fantasievolle Wesen. Diese erweckt sie in kurzen Trickfilmen zum Leben. Der Musiker Hans Berg unterlegt diese Kurzfilme mit Musik. In den sechs gezeigten Kurzfilmen raucht ein Krokodil auf einem Flur, ein Mann trinkt im Himmel die Milch einer Sau und ein Huhn verwandelt sich in einen Esel. Die Art und Weise, wie die Geschichten erzählt werden, sind verstörend und faszinierend zugleich.»

- **Zentralplus, 03.04.2022**  
*Das Fumetto Comic Festival bringt Farbe in die Stadt Luzern*  
Joke Lustenberger

«Wie in der Arbeit *One Need Not Be a House, The Brain Has Corridors* von 2018: Standen sonst Knetfiguren im Mittelpunkt der Handlung, so sind es in diesem Film die Betrachtenden selber: Als trügen wir eine Kamera vor uns her, gehen wir durch Gänge und Türen. Dabei begegnen wir skurrilen Gestalten.

Es sind Wesen aus der Halbwelt; Tiere in Kleidern, Menschen, Mischwesen. Wieder geht es um Gier, Sex und Profit. Dazwischen erscheinen ergraute Geistliche, die scheinheilig weihrauchschwenkend Gier und Gerüche übertünchen wollen. Hinter jeder Tür verbergen sich erneut Korridore und Gänge, die ins Ausweglose führen: wie ein unbekömmlicher Rausch, ein unaufhörlicher Alptraum. Ein wahrer Höllenritt.»

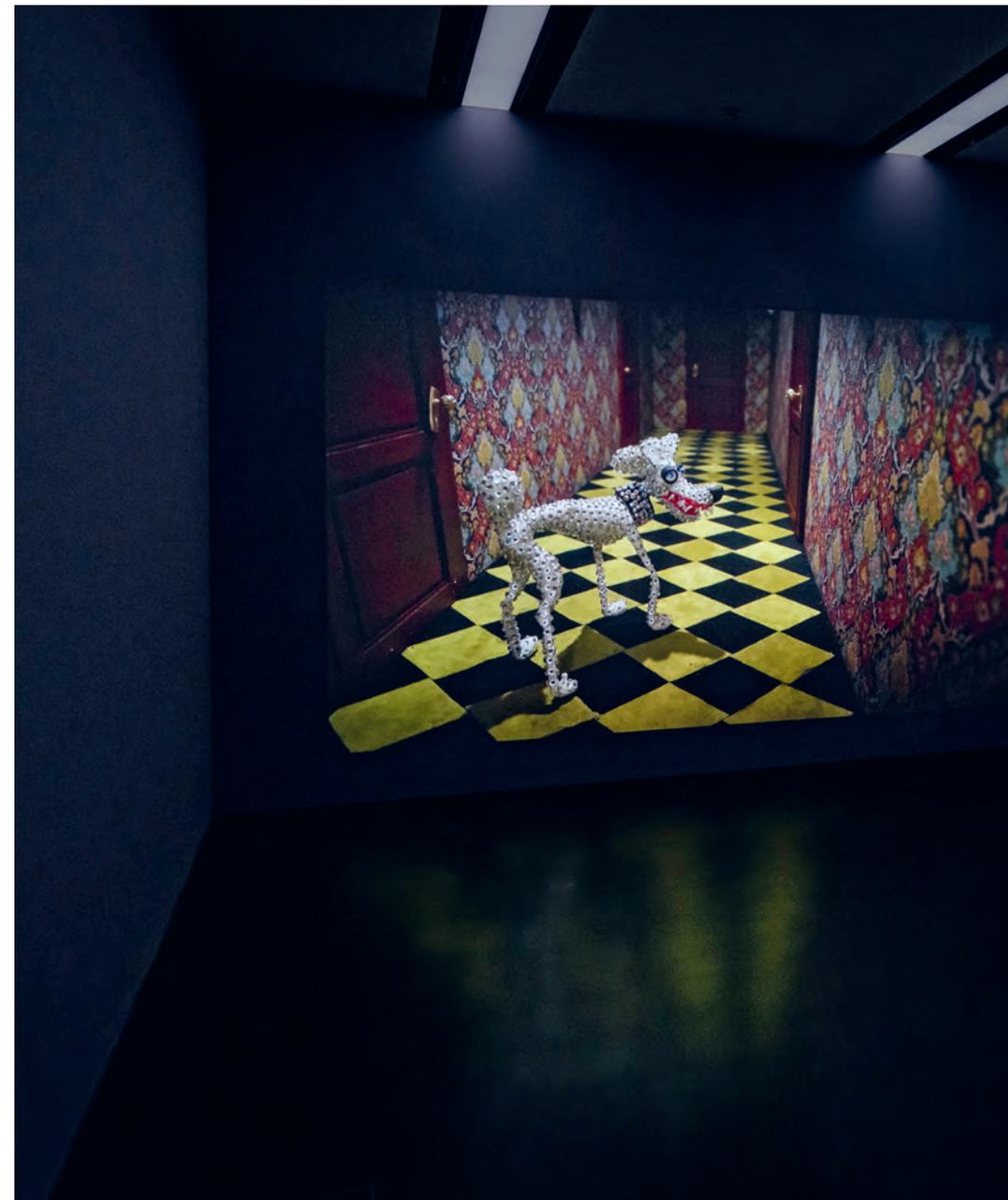
- **SRF Kultur Kompakt Abend / online, 06.04.2022**  
*Diese Knet-Kreaturen knöpfen sich unsere Abgründe vor*  
Noëmi Gradwohl

«Von der Hölle in den Himmel, so versteht sich das Setting der sechs Animationsfilme von Nathalie Djurberg im Kunstmuseum. [...] Und wer bei *This is Heaven* glaubt, im Himmel zu sein, weil sich ein Bettler zum raffgierigen König krönt, täuscht sich: Die Sträflingskugel glänzt zwar golden, aber das Fussgelenk, an dem sie hängt, erweist sich als Blutklumpen. Im Himmel ist die Hölle los.»

- **Kunstbulletin, 01.06.2022**  
*Nathalie Djurberg & Hans Berg*  
Feli Schindler

kuratiert von Jana Novotny

Ausstellungsansicht Nathalie Djurber & Hans Berg. *Delights of an Undirected Mind*, Kunstmuseum Luzern



02.07. 04.09.2022

# SPOT ON MATHIS PFÄFFLI

## FLOOR IS LAVA

### IN KOOPERATION MIT KOMMISSION BILDENDE KUNST STADT LUZERN

«Der Ausstellungstitel *spot on Mathis Pfäffli. Floor is Lava* deutet auf das Kinderspiel hin, bei welchem, sobald der Satz «The floor is lava» ausgesprochen wird, die Mitspielerinnen den Boden nicht mehr berühren dürfen. [...] In der Ausstellung geht es aber nicht darum, von Gegenstand zu Gegenstand zu hüpfen, ohne den Boden zu berühren. Vielmehr geht es darum, wie eine Gesellschaft analog zu einem Spiel wie «Floor is Lava» Regeln aufstellt, welche eingehalten werden müssen. Und wie sie reagiert, wenn diese nicht mehr eingehalten werden. Mathis Pfäffli bricht nämlich mit diesen Regeln, indem er alltägliche Gegenstände in einen anderen Kontext setzt und sie so von ihrer ursprünglichen Bedeutung und Funktion entfremdet. Auf zwei Rädern droht eine Konstruktion von Vasen davonzurollen. Eine weitere Glasstruktur, zusammengesetzt aus Krügen, wird zu einem Gefäß, in welchem kleinere und grössere Fundstücke liegen. [...] Auch wenn der Ausstellungstitel *Floor is Lava* in erster Linie in übertragener Bedeutung zu verstehen ist, hat die Installation von Mathis Pfäffli einen spielerischen Charakter. Man ist versucht, die auf dem Boden stehenden, hängenden oder an der Wand angebrachten Objekte anzufassen und damit zu spielen. Damit hat es Mathis Pfäffli geschafft, nicht nur ein erwachsenes Publikum für sich zu begeistern. Das zeigt sich an der Vernissage am Freitagabend.»

· **Zentralplus, 02.07.2022**

*Ausstellung im Kunstmuseum Luzern lädt zum Spielen ein*  
Joke Lustenberger

«Mathis Pfäfflis Interesse gilt dem emotionalen und intellektuellen Erleben und Erfahren der Welt. Pfäffli arbeitet hauptsächlich mit den Medien Zeichnung und Installation. Die Fundstücke in seinen Werken sind Überbleibsel aus Natur, Industrie und Kultur. [...] Im Ausstellungsraum filtert eine UV-Folie vor dem Fenster das Licht: Der Raum wird so in eine unbestimmte Farblosigkeit getaucht, ähnlich der Stimmung auf Pfäfflis futuristisch anmutenden Bleistiftzeichnungen, mit denen diese Ausstellung mit der Anmutung einer Rauminstallation beginnt und endet.»

· **Luzerner Zeitung, 04.07.2022**

*«Kunst ist auch eine Form von Heimat»*  
Susanne Holz

«Kennst du das Spiel «The Floor is Lava», bei dem es darum geht, den Boden nicht berühren zu dürfen?» Dieses Spiel ist der Titel der Ausstellung von Mathis Pfäffli im Kunstmuseum Luzern. Er kombiniert verschiedene Fundstücke miteinander, die dadurch von ihrem ursprünglichen Zweck entfremdet werden. Damit ist seine künstlerische Arbeit ebenso spielerisch wie der Ausstellungstitel.»

· **Ronorp, 20.07.2022**

*Spielen im Kunstmuseum*

**kuratiert von Laura Breitschmid**

unterstützt von Stadt Luzern, Stiftung Casimir Eigensatz, RKK Regionalkonferenz Kultur

Ausstellungsansicht spot on Mathis Pfäffli. *The Floor is Lava*, Kunstmuseum Luzern



09.07. 30.10.2022

# DAVID HOCKNEY

## MOVING FOCUS

«Immer wieder hat Hockney auch Abstecher in Richtung Pablo Picasso unternommen. Ihn interessierte vor allem der Bruch mit der Zentralperspektive, wie er im Kubismus üblich war. Das lassen einige seiner Interieurs und Blumenbilder vermuten, die in Luzern ausgestellt sind.»

• **SRF, 08.07.2022**

*Blaue Pools und teure Bilder: David Hockney im Kunstmuseum Luzern*  
Stefan Zucker

«Man nehme sich ein Vorbild an David Hockney und bleibe auf ewig neugierig. Der 85-jährige englische Künstler schloss noch jede technische Neuerung grossherzig in seine Arme. Fotokopierer, Faxmaschine, Sofortbildkamera und zuletzt das iPad – Hockney wusste sie alle für seine Zwecke einzuspannen. Und die Kunst, die er mit diesen Medien schuf, zeugt wiederum von seiner unbändigen Lust an der Vielfalt.»

• **KulturTipp, 09.07.2022**

*Der malende Gwunderfritz*  
Simon Knopf

«Grandios sind seine Porträts, etwa das seiner Eltern, links und rechts von einer grünen Kommode. Ein Bild wie gute Literatur über komplizierte Beziehungen. Stilistisch hat sich Hockney nie festgelegt. Die einzige Konstante in seinem Werk ist das Experimentieren.»

• **SWR 2, 09.07.2022**

*David Hockney entgrenzt den Blick: «Moving Focus» in Luzern*  
Kathrin Hondl

«Was gibt es Schöneres, als einen Hitzetag in einem kühlen Museum zu verbringen. Und wenn dann noch die berühmten Swimmingpool-Bilder des berühmtesten britischen Gegenwartsmalers David Hockney (85) zu sehen sind wie aktuell im Kunstmuseum Luzern, dann wirkt das doppelt erfrischend. Also: Nichts wie abtauchen in der Kunst!»

• **Blick, 16.07.2022**

*Cooler Pool*  
Daniel Arnet

«De retour à Londres, le Britannique s'adonne au double portrait, figurant ses parents (ci-contre) ou

des couples d'amis, en grands formats qui impressionnent tant par leur maîtrise de la lumière dégradée que par leur profond silence mélancolique. Les trois tableaux présentés à Lucerne recèlent, derrière leur calme apparent, une densité émotionnelle qui n'est pas sans renvoyer à Hopper. Ils valent à eux seuls la visite, de même que ces paysages où la perspective s'étire dans un gigantisme spectaculaire.»

• **Le Courrier, 27.07.2022**

*David Hockney en regard*  
Thierry Raboud

«Die Lithografie *The Wave* von 1990 (bis 30. Oktober im Kunstmuseum Luzern) wird die eine oder den anderen an ein Bad in der Ostsee erinnern oder den Surfurlaub an der Côte d'Azur. Kunstbessene sehen hier Hokusai zitiert. Doch je länger man heute Hockneys Blatt anschaut, desto bedrohlicher wird es.»

• **Weltkunst, 01.08.2022**

*Vieldeutigkeit*  
Simone Sondermann

«Hockney hat eigentlich immer nur Stilleben gemalt. Wie sehen wir die Welt, und wie lässt sich eine Welt von Zeit und Raum zweidimensional einfangen? Von solchen Fragen bildlicher Vergegenwärtigung ist sein Schaffen durchdrungen. Alles bei ihm gerinnt zum stillen und statischen Bild. So fängt er Zeit und Raum ein, sogar die Bewegung eines Wasserspritzers.»

• **Neue Zürcher Zeitung, 05.08.2022**

*Er malt die Verliebtheit ins Leben*  
Philipp Meier

«Für Fanni Fetzer, Direktorin der Kunstmuseums Luzern, und die britische Hockney-Spezialistin Helen Little, die die Retrospektive in Zusammenarbeit mit der Londoner Tate Gallery kuratierten, beschreibt der Titel der Schau *Moving Focus* so nicht nur eine Technik, sondern eine grundsätzliche Haltung Hockneys. Die Multiperspektive, sagte er selbst, entspreche mehr als alles andere unserer Wahrnehmung, weil sie immer von verschiedenen Blickwinkeln, Gefühlen und Erfahrungen geprägt sei – vor allem von der Erfahrung der Zeitlichkeit.»

• **Badische Zeitung, 06.08.2022**

*Die Ankunft des Frühlings in hohem Alter*  
Dietrich Roeschmann

Ausstellungsansicht David Hockney. Moving Focus, Kunstmuseum Luzern



«Das Kunstmuseum Luzern widmet dem berühmten Künstler David Hockney aktuell eine grosse Ausstellung. Viele der gezeigten Bilder stammen aus der Londoner Tate Gallery, drei davon sind aber aus einer privaten Sammlung in Emmen. Hinter diesen verbirgt sich eine tragische Geschichte aus der Zeit der AIDS-Pandemie der 1980er-Jahre.»

- **SRF 1 Regionaljournal, 09.08.2022**  
*Was den britischen Künstler David Hockney mit Emmen verbindet*  
Lea Schüpbach

«*Moving Focus* ist der programmatische Titel einer in vieler Hinsicht grossartigen David Hockney-Ausstellung im Kunstmuseum Luzern, die das ganze Spektrum seines Schaffens souverän und leichtfüssig – analog seiner Kunst – aufblättert. Von den Anfängen seiner Künstlerkarriere in den 1960er-Jahren bis zu den neuesten mit dem iPad gezeichneten Werken ist ziemlich alles vertreten, was David Hockney berühmt gemacht hat.»

- **Südwest Presse, 13.08.2022**  
*Spiele mit der Perspektive*  
Dagmar Meister-Klaiber

«Sein Umzug von London nach L. A. markierte eine neue Freiheit, die sich auch in seiner Farbpalette und Figurenwahl ausdrückte. So vermochte er mit seinen ikonisch gewordenen Poolbildern das lustvolle Lebensgefühl von La-La-Land einzufangen. Die Flüchtigkeit des Wassers reflektiert die Zerbrechlichkeit gegenwärtigen Glücks, aber genau dies macht ihre Intensität aus. Um nichts weniger Vergänglichches geht es in seinen naturalistischen Doppelpor-träts der 1970er wie *Mr and Mrs Clark and Percy*, 1970/71, die von fragiler Intimität erzählen und die zu den Highlights der Schau zählen.»

- **Kunstbulletin, 01.09.2022**  
*David Hockney – Bewegtes Leben*  
Michel Rebosura

«In zahlreichen Werken Hockneys ist der Blickpunkt gewissermassen in Bewegung: Es gibt nicht den einen, fixen Blickwinkel, sondern mehrere. In der Farblithografie *The Perspective Lesson* von 1984 gefällt sich Hockney in einer demonstrativen Umkehrung des Prinzips der Zentralperspektive. Einer von zwei Stühlen ist zentralperspektivisch richtig

dargestellt – jedoch rot durchgestrichen. Der andere Stuhl mit «verkehrtem» Fluchtpunkt wird provokant in den Vordergrund gerückt.»

- **Südkurier, 03.09.2022**  
*Alles eine Frage der Perspektive*  
Hans-Dieter Fronz

«Les diverses techniques employées (vidéo, iPad, collages de Polaroid) amèneront ensuite l'artiste vers d'autres projets. Elles le pousseront à changer de format, devenu parfois très grand mais pas très convaincant, même si les deux vastes paysages se faisant face dans une salle du Kunstmuseum aux murs repeints en violet font leur effet.»

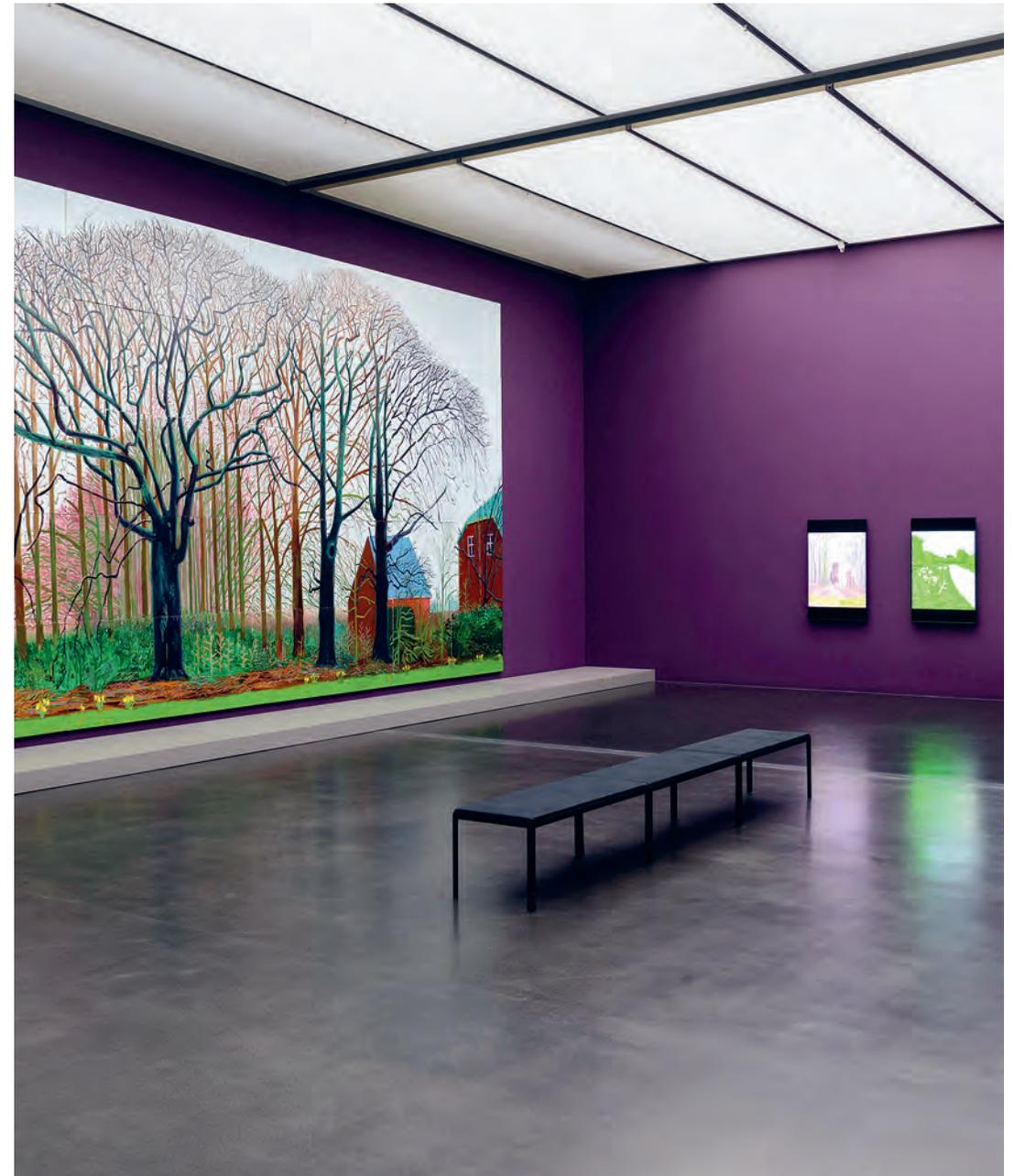
- **Echo magazine, 13.10.2022**  
*David Hockney a sa rétro à Lucerne*  
Thibaut Kaeser

«Si intitola *Moving Focus* che potremmo tradurre con localizzazione variabile': sia in senso letterale in quanto rinvia al titolo di un nucleo di opere degli anni 80 caratterizzate da una manipolazione della prospettiva e da una molteplicità di punti di vista da causare quasi le vertigini nell'osservatore; ma anche in senso metaforico in quanto espressione che esorta a osservare e a vivere la vita sempre da un'altra angolazione, a non rimanere fermi, a osare, a rompere gli schemi: non solo nella vita ma anche nell'arte.»

- **La Regione, 20.10.2022**  
*David Hockney, l'artista è mobile*  
Claudio Guarda

**kuratiert von Fanni Fetzer und Helen Little  
in Kooperation mit Tate**

unterstützt von Stiftung für das Kunstmuseum Luzern, ArtClub Luzern, Max Kohler Stiftung, Bundesamt für Kultur, Rosmarie Amrein, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Kanton Luzern und Schweizerische Eidgenossenschaft, Jubiläumsstiftung der Mobiliar Genossenschaft, Carla Schwöbel, Arthur Waser Foundation, Max Chocolatier, Scheitlin Syfrig Architekten, Stiftung Monika Widmer, MVM AG, National Gallery of Australia und weiteren Geldgeber:innen



17.09. 20.11.2022

# SHARA HUGHES

## TIME LAPSED

«As the exhibition title would suggest, these out-of-the-ordinary paintings hint at the experiences and perceptions of time's passing through the lens of nature. Time, in these images, can feel alternately eternal and ephemeral – an ancient forest meeting a fleeting sunset within a single image. Many were created during periods of isolation in 2020 and 2021; with names like *A Turbulent Year* and *In a Haze*, these works hint at the blurring of days and weeks many people experienced in isolation, as well as a simultaneous individual reconnection to the environment.»

· **Artnet, 15.09.2022**

*Shara Hughes Suspends Time With Dazzling, Otherworldly Landscapes in Her New Swiss Museum Show*

«At Hughes's just-opened solo show at Switzerland's Kunstmuseum Luzern (until 20 November), a series of 15 paintings manifests the full force of her palette. Imagined landscapes such as *My Violet Lullaby* (2021) and *Its Not In Your Hands* (2019) summon trees and tufts of grass in hot pink, rich red or bright blue, all daubed in Fauvist-like brushstrokes. Her flower paintings, meanwhile, are almost indecently lush, with the likes of *Attraction Contraption* (2021) offering *The Day of the Triffids* overtones. They all tread the line between glorious and grotesque.»

· **Financial Times, 24.09.2022**

*"It's a lot of colour"*  
Victoria Woodcock

«Shara Hughes (\*1981) beginnt ihre Landschaften ohne klare Vorstellung auf der blanken weissen Leinwand: Mit Pinsel, Spachtel, Spray und überbordender Farbpalette entwickelt die Amerikanerin ihre Bilder und zelebriert mit ihnen weniger ein Konzept als die Malerei an sich. Was sie schafft, sind lebendige, emotionsgeladene Landschaften am Scheidepunkt von Realität und Abstraktion.»

· **Botero, 01.10.2022**

*Wild und frei*  
Kristin Müller

«Zwei klischeehafte und einander widersprechende Behauptungen sind im Kontext der zeitgenössischen Kunst häufig zu hören, stellt Fanni Fetzer, die Direktorin des Kunstmuseums Luzern, fest: «Das könnte ich auch!» und: «Dazu bin ich zu dumm, das verstehe ich nicht.» Beides lässt sich vor Hughes'

Werken nicht sagen. Genau so malen könnte man selber natürlich nicht, das kann nur diese Künstlerin, die ihren ganz eigenen Stil gefunden hat. Ihre Bilder versteht man aber, ohne viel von Kunst verstehen zu müssen. Wer sollte schon zu dumm sein für Landschaften. Vor allem, wenn es die eigenen sind, die wir in uns tragen und in Shara Hughes' Bildern wiedererkennen.»

· **Neue Zürcher Zeitung, 18.10.2022**

*Landschaften aus dem Kopf*  
Philipp Meier

«Wer wollte noch unschuldig einen Sonnenauf- oder Sonnenuntergang auf die Leinwand bannen? Die Postkartenindustrie war da schneller und unverfrorener. Warum also wagt sich eine junge Künstlerin wie Shara Hughes (\*1981, Atlanta) an dieses heisse Eisen? Indem sie das Genre von einer Metaebene aus betrachtet, umschifft sie den Kitsch grossräumig. Sie greift Reizthemen unerschrocken auf und lässt sie versatzstückartig in einen Wettbewerb mit dem Unerwarteten treten. Sonnenaufgänge zelebriert sie nicht, sondern lässt sie auf eine schüchterne Andeutung zusammenschumpfen. Ohne Resonanzraum platziert sie diese in wenigen abstrakten Linien wie einen Fremdkörper über eine Seenlandschaft, die an Munch gemahnt. Der Sonnenaufgang als quantité négligeable, könnte man meinen, oder als i-Tüpfelchen!»

· **Kunstbulletin, 01.11.2022**

*Shara Hughes*  
Mechthild Heuser

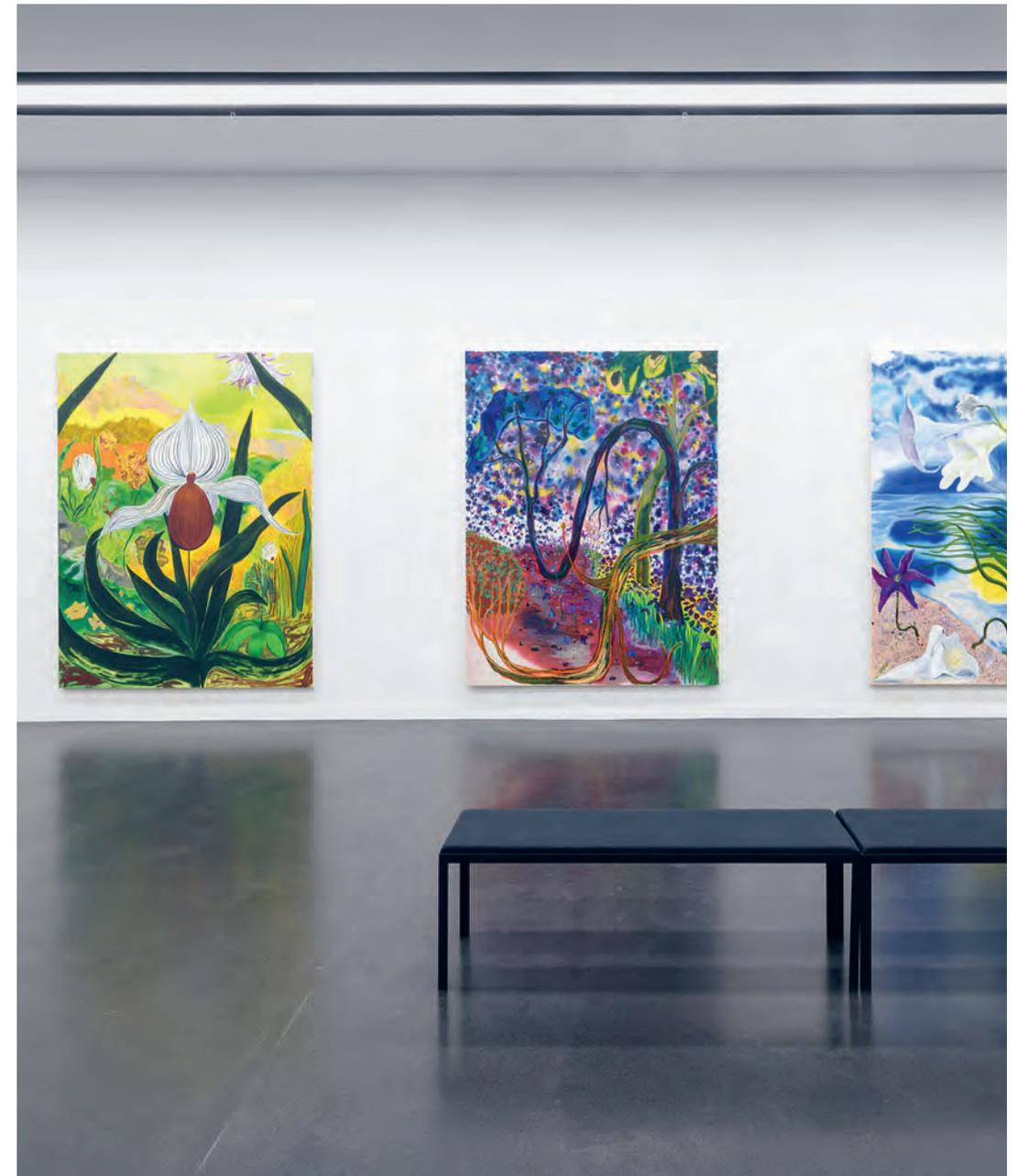
«Manchmal ist Grösse eben doch ein relevanter Faktor. Denn diese Orchidee vor gelbgrün fluoreszierendem Hintergrund müssen Sie sich auf knapp zweieinhalb mal zwei Metern vorstellen. Spätestens dann werden Sie sich fragen: Was heisst hier Orchidee? Das ist ein vielarmiges Wesen, eine amorphe Gestalt aus dem Reich der Illusionen, eine Shiva mit Frühlingsempfinden. Jedenfalls nicht das, was es auf der ersten Ebene repräsentiert.»

· **Hörzu, 11.11.2022**

*Orchidee ist keine Orchidee ist keine Orchidee*  
Rainer Marx

kuratiert von Fanni Fetzer

Ausstellungsansicht Shara Hughes. *Time Lapsed*, Kunstmuseum Luzern



11. 13.11.2022

## PERFORMANCEPREIS SCHWEIZ

«Performances können berühren, entsetzen, verärgern, verwirren, unterhalten oder bewegen. Sie sind flüchtige Augenblicke wie bleibende Erinnerungen. Eine Veranstaltung im November gilt es deshalb nicht zu verpassen, denn Luzern wird zum Veranstaltungsort von nationaler Wichtigkeit – zumindest aus Sicht der Schweizer Kunstszene. Am Samstag, 12. November, findet im Kunstmuseum die Verleihung des diesjährigen Swiss Performance Art Award statt. Der Performancepreis ist ein partnerschaftliches Förderinstrument verschiedener Kantone, die seit 2011 jährlich eine Ausschreibung für Performer:innen aller Sparten lancieren. Die Initiative erhöht die Sichtbarkeit der Schweizer Performancekunst, zeigt ihre Vielfältigkeit und stärkt gleichzeitig die Anerkennung dieser jungen Kunstgattung.»

- **041 – Das Kulturmagazin, 01.11.2022**  
*Kunst, die einem entgegentritt*  
Sophia Fries

«Im Kunstmuseum Luzern findet diesen Samstag, 12. November 2022, der Performancepreis statt. Der Performancepreis Schweiz fördert eine lebendige, vielseitige Performance-Szene. Der nationale Wettbewerb wird jährlich in einer anderen Stadt durchgeführt und dieses Mal findet er in Luzern statt! Zwei Tage lang werden Performances gezeigt und von einer Fachjury mit dem Performancepreis Schweiz ausgezeichnet. Aber was ist überhaupt Performancekunst? In der heutigen Stoooszyt haben wir Lotta Gadola und Mahtola Wittmer dabei, welche selbst Performance-Künstlerinnen sind. Sie erzählen uns, was sie überhaupt machen.»

- **Radio 3fach, 11.11.2022**  
*Performance Kunst – Was ist das?*  
Sarah Mohideen

«Die Irritation ist von Beginn weg da. Ist der blasse Typ mit den wässrigen Augen ein Besucher oder Performer? Und die junge Frau im Paillettenkleid: Will sie einfach ihre Partylaune highlighten? Jedenfalls versammelt sich am Samstag schon um 11 Uhr vormittags eine exzentrische Gesellschaft im Kunstmuseum Luzern. Der Performancepreis Schweiz 2022 wird vergeben. Aus 107 Bewerbungen sind sieben Formationen nominiert. Diese zeigen nun ihre aktuellsten Performances. [...] Der Performancepreis Schweiz, inzwischen von sieben Kantonen getragen,

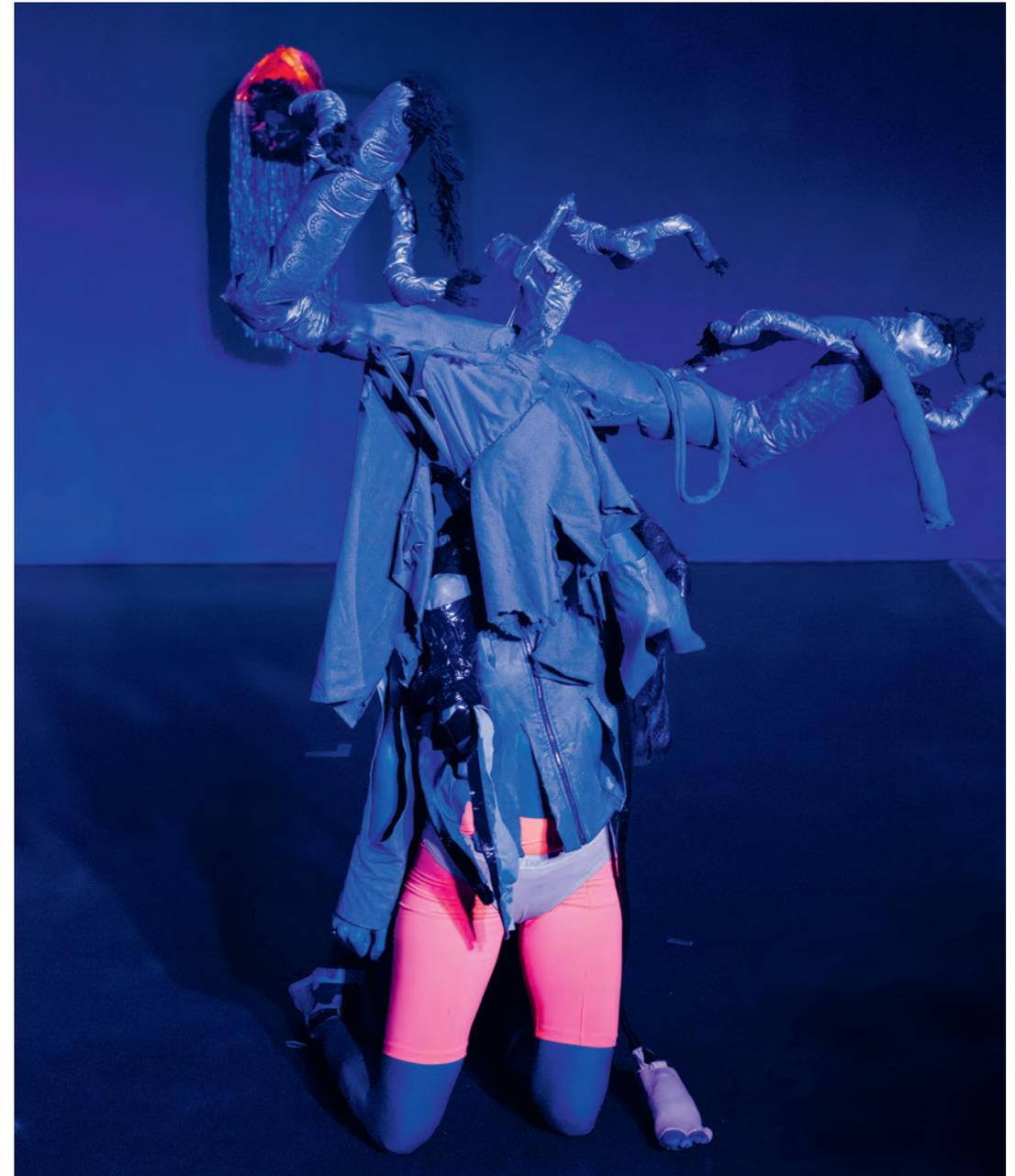
will die Sichtbarkeit der Disziplin verstärken. Im Kunstmuseum Luzern hat man am Vortag einen Zentralschweizer Tag angefügt. Dargestellt wurden auch die Werke, welche die Stadt Luzern von Judith Huber, Martina Lussi und Simon Kindle erworben hat. Letzterer stellte Hula-Hoop-Reifen aus gipsartigen Materialien her. Diese brachte er danach tänzerisch ins Spiel: Der erste zerbrach, der zweite zerbarst, der dritte verformte sich. Alle legte er darauf in Holzschachteln fürs Archiv ab. [...] Und wer bekommt nun den Performancepreis Schweiz 2022? Die fünfköpfige Jury ringt sich zu einem Kompromiss durch: Je 15 000 Franken gehen an die analoge Bernerin Claudia Grimm und an die neonarchaisch-multivisuelle Zürcherin Latefa Wiersch.»

- **Luzerner Zeitung, 13.11.2022**  
*Einmalige Darbietungen von analog bis multimedial – und zwei Preisträgerinnen*  
Edith Arnold

kuratiert von Eva-Maria Knüsel und Eveline Suter

Der Performancepreis Schweiz ist eine partnerschaftliche Förderinitiative der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Luzern, St. Gallen, Zürich und der Stadt Genf.

Latefa Wiersch, Rhoda Davids Abel & Dandara Modesto, *Neon Bush Girl Society*, 2022, Kunstmuseum Luzern



26.11.2022 05.02.2023

# ROEE ROSEN

## KAFKA FOR KIDS & OTHER TROUBLING TALES

«In Rosens Werken spielt Gewalt eine Hauptrolle, das zeigt die Luzerner Ausstellung: Sei es Gewalt gegen Kinder, gegen Juden, gegen Frauen, gegen Menschen, die sich illegal in einem Land aufhalten. Immer sind diese Werke wunderschön, mit einer glatten Oberfläche, für die der begnadete Zeichner Roee Rosen mit viel Perfektionismus sorgt. «Auch wenn ich mich in meiner Kunst um düstere Inhalte kümmere, nutze ich immer eine Ästhetik der Verführung, Schönheit und Verzierung», so der Künstler.»

- **SRF, 25.11.2022**  
*Nachdenken über krasse Bilder*  
Ellinor Landmann

«Rosens Arbeit ist politisch sehr engagiert und nahezu unergründlich. Er verwendet Pseudonyme und fiktive Figuren, die mit der Realität spielen, um bei den Betrachtern Reaktionen auszulösen, dies in Filmen, Gouachen und Klischees der letzten 30 Jahre. Begeisternd und packend.»

- **Tribune des Arts, 03.12.2022**  
*Kafka for Kids*

«Artiste pluriel, Roee Rosen ne cesse de jouer de personnages et de médiums. Jusqu'au 5 février 2023, le Kunstmuseum de Lucerne lui consacre une grande exposition (commissariat Sergio Edelsztein, Fanni Fetzter) imaginée à partir de son dernier film, *Kafka for Kids*, adaptation en programme télévisé «pour enfants» de la célèbre *Métamorphose*.»

- **Artpress, 01.01.2023**  
*L'animisme diabolique de Roee Rosen*  
Jean-Pierre Rehm

«Der Ausstellungstitel *Kafka for Kids & Other Troubling Tales* deutet es bereits an: Aus dem grossen Œuvre von Roee Rosen (\*1963) wählten Gastkurator Sergio Edelsztein und Fanni Fetzter, Direktorin am Kunstmuseum Luzern, Werke aus, in denen Erzählungen eine Hauptrolle spielen. Romane, Dramen, Historien, aber auch Märchen, Witze und Wahnvorstellungen im Medium von Gouache, Malerei, Schrift und Film. Diese Hybridisierung ist für den israelischen Künstler zentrales Gestaltungsprinzip. Die Verschmelzung von Realität und Fiktion enthüllt das Reale im Fiktiven und entlarvt das Fiktionale in der Realität. Nicht als postmodernes «L'art pour

l'art», sondern mit politischer Pointe. Denn Ethik und Ästhetik sind für Rosen eins.»

- **Kunstbulletin, 06.01.2023**  
*Roee Rosen – Das obszöne Gesetz der reinen Form*  
Michel Rebosura

«Quand il ne dessine pas des globes oculaires, il ouvre les yeux du visiteur sur la société d'une autre manière, en télescopant les images. Dans la vidéo *The Dust Channel*, l'aspirateur Dyson atteint ainsi le rang d'objet fétiche symbole de pureté dans un opéra mettant en scène un couple bourgeois féru de ménage et de propreté. Elle s'apparente à une farce érotique. Jusqu'aux flashes infos sur un camp d'internement israélien pour migrants... Percutant.»

- **La Liberté, 07.01.2023**  
*Troublantes histoires*  
Tamara Bongard

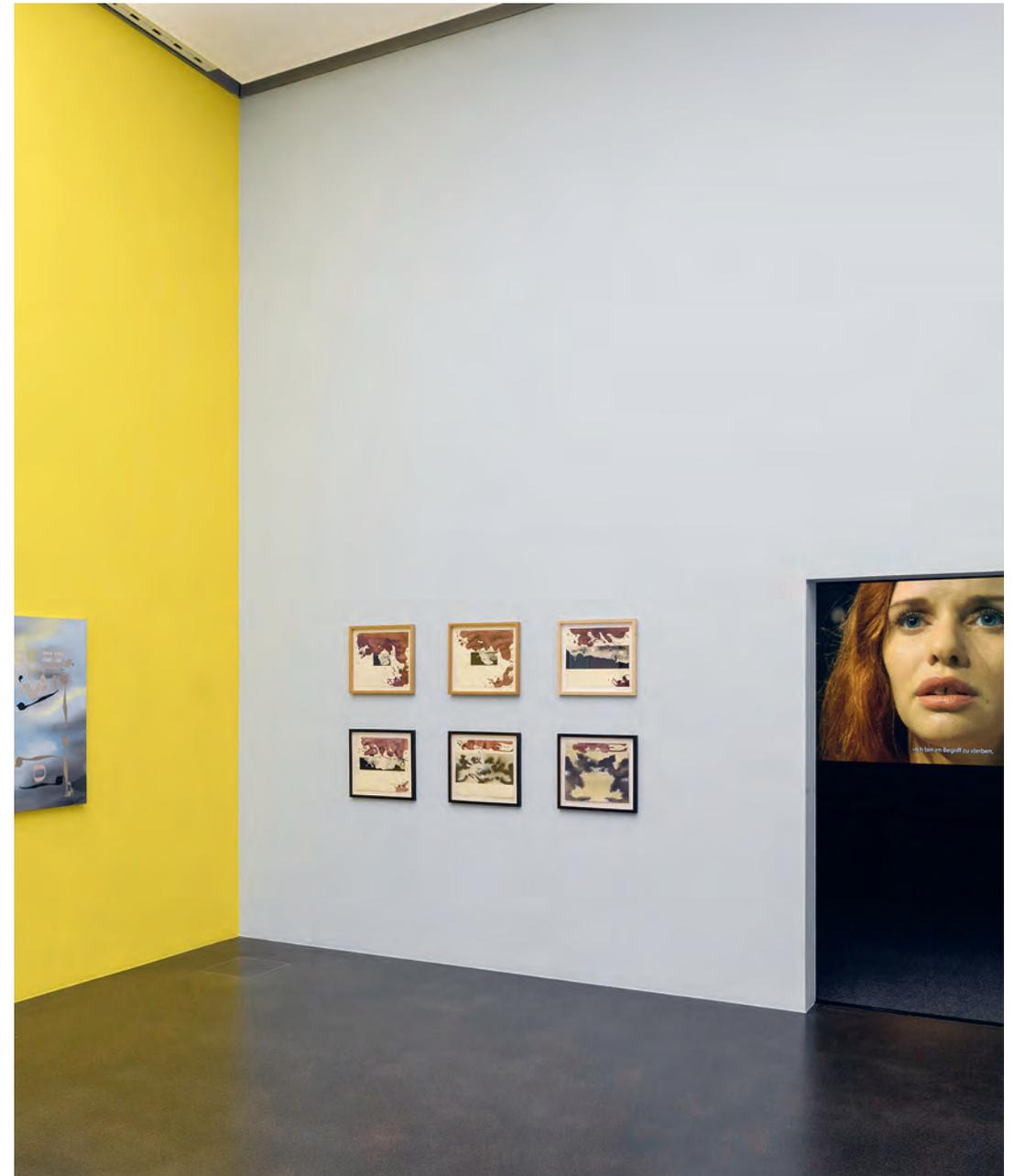
«Rosen draws from the Jewish tradition and, along with it, the culture of storytelling. In this way, his practice thrives not so much in individual works as in moving images and series. The most prominent of these is *The Blind Merchant* (1989–91), a staggering set of some 150 drawings that feed off William Shakespeare's *The Merchant of Venice* (c. 1596) and present, alongside the original text, a parallel plot from the perspective of its main antagonist, the Jewish moneylender Shylock. Rosen's most recent work, *Kafka for Kids* (2022), an almost two-hour-long musical comedy, draws on the format of children's television. The story of Gregor Samsa – protagonist of Franz Kafka's *Metamorphosis* (1915), who is transformed overnight into an insect – dissolves into a display of political animism that questions the very definition of childhood, as the film undergoes its own metamorphosis into a lecture on the treatment of Palestinian youth.»

- **Frieze, 18.01.2023**  
*Roee Rosen Weaves Troubling Tales*  
Krzysztof Kościuczuk

**kuratiert von Sergio Edelsztein und Fanni Fetzter**

unterstützt von Landis & Gyr Stiftung, Fondation Jan Michalski, Artis

Ausstellungsansicht *Roee Rosen. Kafka for Kids & Other Troubling Tales*, Kunstmuseum Luzern





03.12.2022 05.02.2023

# ZENTRAL! SOLO RAMON HUNGERBÜHLER

«Die jährlich stattfindende Ausstellung *zentral!* eröffnet am 3. Dezember und zeigt in breiter Palette, was die hiesige Kunst zu bieten hat. Das Konzept hat Tradition: Jedes Jahr werden Kunstschaffende von einer Fachjury anhand eines eingereichten Dossiers ausgewählt. [...] Ramon Hungerbühler, der mit seinen Malereien auf Holzbrettern im Stile von Comic und Pop-Art den letztjährigen Preis der Kunstgesellschaft gewonnen hat, zeigt im Rahmen von *Solo* zeitgleich neue Werke im Kunstmuseum.»

- **041 – Das Kulturmagazin, 30.11.2022**  
*Alte Verknüpfungen und neue Formate*  
Sophia Fries

«Im Ergebnis ist die diesjährige Ausstellung mit Zentralschweizer Kunst abwechslungsreich, bunt und überraschend. Klassische Malerei, Videos und Installationen wechseln sich ab. Die Freude an Ästhetik hat ebenso Platz wie die Lust an gesellschaftlicher Kritik. [...] Olivia Abächerli (geboren 1992) zeichnet in einem eindrücklichen Video die Gesichtszüge ihres Grossvaters in einem Nachrichtenbeitrag aus den Siebzigern nach: Der Grossvater sprach sich damals gegen das Frauenwahlrecht aus. Olivia Abächerli stellt die Frage, wie wir unterschiedliche Meinungen, gerade in engen Beziehungen, aushalten. [...] Neben *zentral!* eröffnet aber auch noch *Solo* mit Ramon Hungerbühler, dem Preisträger von 2021. Hungerbühler zeigt neue Malereien und Skulpturen, reflektiert die digitale Welt dabei genauso wie die Kunstgeschichte. Wobei sich seine monochromen Bilder an die konstruktiv-konkrete Malerei anlehnen.»

- **Luzerner Zeitung, 03.12.2022**  
*Kritik am Grossvater und an Herren-WCs*  
Susanne Holz

«Die Urner Malerin Maria Zraggen ist am vergangenen Samstag mit dem Preis der Zentralschweizer Kantone ausgezeichnet worden. Diese besondere Ehre fand während der Eröffnung der Ausstellung *zentral!* im Kunstmuseum Luzern statt. [...] Bei aller Tiefe der Thematik zeichne ihre Werke auch eine gewisse Leichtfüssigkeit aus, die die Betrachtenden unmittelbar anspreche, lautet die Begründung der Fachjury für die Preisvergabe weiter. Sie hat in diesem Jahr unter 185 eingereichten Dossiers die besten 25 für einen Platz in der Ausstellung ausgewählt

und prämiert. Dazu gehört auch Maria Zraggen, deren grossformatiges Bild nun ebenfalls im Kunstmuseum Luzern zu sehen ist.»

- **Urner Wochenblatt, 07.12.2022**  
*Urner Malerin von grossem Format*  
Franka Kruse

«Die Jury von der *zentral!* verleiht den Preis der Kunstgesellschaft Luzern an Martina Mächler mit Jahrgang 1991. Der Preis ist verbunden mit der Solo-Ausstellung während der *zentral!* im nächsten Jahr. [...] Martina Mächlers Textarbeiten funktionieren wie Skulpturen, vor denen man ständig die Position wechseln muss, um sie zu erfassen. Trotzdem gelingt es nie ganz, sich im Text zu orientieren, seine Bedeutung klar zu erfassen.»

- **Höfner Volksblatt, 15.12.2022**  
*Märchlerin erhält Preis für fluide Kunst*

«Ramon Hungerbühler spielt oft mit einem Augenzwinkern mit der Geschichte der Malerei, mit Pop-Art, Comic und manchmal auch mit Abstraktion.»

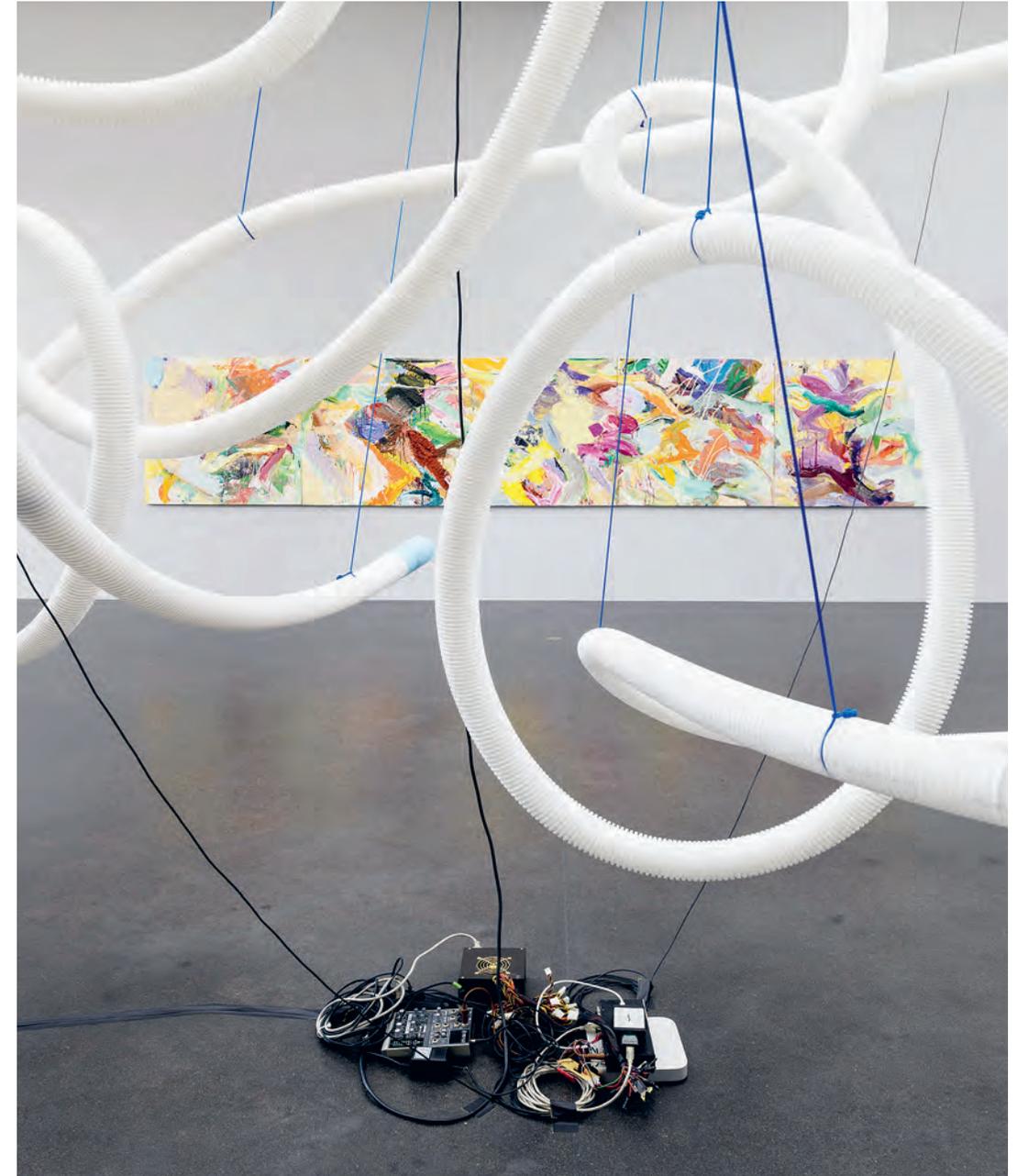
- **Ensuite, 01.02.2023**  
*Präsentation Fanzine*

kuratiert von Alexandra Blättler  
*Solo* kuratiert von Laura Breitschmid

*zentral!* wurde unterstützt von den Zentralschweizer Kantonen Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Zug.

*Solo* wurde unterstützt von Kanton Zug, Stadt Zug.

Ausstellungsansicht *zentral!*, Kunstmuseum Luzern, mit Werken von Vera Baumann, Benjamin Heller & Simon Iten und Maria Zraggen



## MEDIENRESONANZ

	<i>Print</i>	<i>Radio+TV</i>	<i>Internet</i>	<i>Total</i>
Durch Raum und Zeit Künstlerische Universen aus der Sammlung	6	-	4	10
Polly Apfelbaum, Josef Herzog	22	1	12	35
Nathalie Djurberg & Hans Berg Delights of an Undirected Mind In Kooperation mit Fumetto Comic Festival Luzern	6	1	3	10
spot on Mathis Pfäffli Floor is Lava In Kooperation mit Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern	1	-	6	7
David Hockney Moving Focus	96	9	54	159
Shara Hughes Time Lapsed	9	-	9	18
Performancepreis Schweiz Performanceszene Zentralschweiz	9	2	11	22
Roe Rosen Kafka for Kids & Other Troubling Tales	11	2	7	20
Claudia Kübler Drei Sekunden vor Mitternacht Manor Kunstpreis Zentralschweiz Luzern	6	1	4	11
zentral!	8	-	3	11
Solo Ramon Hungerbühler	4	-	3	7
Sammlung	12	3	2	17
Diverse	42	11	22	75
<b>TOTAL</b>	<b>232</b>	<b>30</b>	<b>140</b>	<b>402</b>
<i>Regional</i>	85	10	-	95
<i>National</i>	126	19	128	273
<i>International</i>	21	1	12	34

## PUBLIKATIONEN

### Josef Herzog

#### Untitled 1964–1998

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern  
Texte von Fanni Fetzter, Patrick Frey, Beni Muhl, Linda Schädler, Beat Wismer  
Zürich: Edition Patrick Frey  
Grafik: A. C. Kupper  
304 Seiten, e/d  
ISBN: 978-3-907236-39-0  
CHF 48.– / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 43.–

### David Hockney

#### Moving Focus

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern und Helen Little  
Texte von Catherine Cusset, Rineke Dijkstra, Fanni Fetzter, Frank Gehry, Jann Haworth, David Hockney, Allen Jones, Owen Jones, Helen Little, Andrew McMillan, Richard Morphet, David Oxtoby, Eddie Peake, Walter Pfeiffer, Christina Quarles, Bruno Ravella, Marieke Lucas Rijneveld, Ed Ruscha, Gregory Salter, Wayne Sleep, Ali Smith, Christine Streuli, Russell Tovey  
Ostfildern: Hatje Cantz  
Grafik: Rose, Rutger Fuchs  
224 Seiten, d/e  
ISBN: 978-3-7757-5121-6 [d] /  
978-1-84976-792-7 [e]  
CHF 44.– / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 40.–

### Mathis Pfäffli

#### Tracer

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern und Stadt Luzern  
Texte von Chantal Kaufmann, Julia Moritz, Sophia Rohwetter, Arnaud Wohlhauser  
Leipzig: Spector Books  
Grafik: Pascal Storz  
176 Seiten, d/e  
ISBN: 978-3-95905-669-4  
CHF 35.– / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 30.–

### Shara Hughes

#### Time Lapsed

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern und Galerie Eva Presenhuber  
Text von Fanni Fetzter  
Berlin: DCV Books  
Grafik: Book Book  
120 Seiten, d/e  
ISBN: 978-3-96912-096-5  
CHF 35.– / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 30.–

### Roe Rosen

#### Kafka for Kids

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern  
Texte von Sergio Edelsztein, Fanni Fetzter, Jean-Pierre Rehm  
London: Sternberg Press  
Grafik: Alicja Kobza  
216 Seiten, d/e  
ISBN: 978-3-95679-662-3  
CHF 35.– / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 30.–

### Claudia Kübler

#### Ask the Stone

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern  
Texte von Daniel Morgenthaler, Eveline Suter, Stephan Zimmermann  
Berlin: Distanz  
Grafik: Lars Egert  
204 Seiten, d/e  
ISBN: 978-3-95476-520-1  
CHF 35.– / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 30.–

### Ramon Hungerbühler

#### Don't cry because it's over, smile because it happened

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern und marytwo  
Texte von Elvira Bättig, Laura Breitschmid, Finn Canonica, Jack Pryce  
Grafik: Fabian Fretz  
64 Seiten, d/e  
CHF 20.– / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 15.–



# STATISTIK

Eintritte 2022	Personen
Zahlende	59 762
Freie Eintritte	8 117
Schüler:innen	8 542
<b>TOTAL</b>	<b>76 421</b>

Angebote für Schulen	Anlässe	Personen
Mit Führung	227	4 183
Mit Workshop	158	2 481
Selbständiger Besuch	119	1 878
Lehrpersonen	7	88

Angebote für Hochschulen und Universitäten	Anlässe	Personen
Mit Führung	45	884
Selbständiger Besuch	30	630

Führungen	Anlässe	Personen
Öffentliche Führungen	137	2 380
Private Führungen	68	1 003
Freizeitangebote für Kinder und Familien	32	569
Angebote für 60plus	14	235
Begleitprogramme	67	2 557
Kooperationen	13	406
Vernissagen	8	1 887
<b>TOTAL KUNSTVERMITTLUNG / VERANSTALTUNGEN</b>	<b>925</b>	<b>19 181</b>

22.6% unseres Publikums besuchten das Kunstmuseum Luzern aufgrund des Angebots der Kunstvermittlung.  
Bei den Sammlungspräsentationen ist seit 2021 ein Audioguide in vier Sprachen im Angebot.

Publikum je Ausstellung	Personen
Hodlers Holzfäller. Die Schweizer Erfolgsserie 01.01.–13.02.2022	6 431
Vivian Suter. Retrospektive 01.01.–13.02.2022	6 431
zentral! 2021 Solo Mahtola Wittmer 01.01.–13.02.2022	6 431
Durch Raum und Zeit. Künstlerische Universen aus der Sammlung 05.03.–27.11.2022	65 297
Polly Apfelbaum, Josef Herzog 05.03.–19.06.2022	13 877
Nathalie Djurberg & Hans Berg. Delights of an Undirected Mind In Kooperation mit Fumetto Comic Festival Luzern 02.04.–19.06.2022	11 388
spot on Mathis Pfäffli. Floor is Lava In Kooperation mit Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern 02.07.–04.09.2022	20 824
David Hockney. Moving Focus 09.07.–30.10.2022	45 746
Shara Hughes. Time Lapsed 17.09.–20.11.2022	24 773
Performance Preis Schweiz 11.11.–12.11.2022	784
Roe Rosen. Kafka for Kids & Other Troubling Tales 26.11.–31.12.2022	3 937
Claudia Kübler. Drei Sekunden vor Mitternacht Manor Kunstpreis Zentralschweiz Luzern 03.12.–31.12.2022	3 029
zentral! 2022 Solo Ramon Hungerbühler 03.12.–31.12.2022	3 029



## KUNSTVERMITTLUNG

Im Jahr 2022 nahm die Kunstvermittlung wieder voll Fahrt auf. Die pandemiebedingten Einschränkungen waren eine Chance, das Vermittlungsangebot weiterzuentwickeln und neue Formate zu kreieren, die nun Früchte trugen. So steht die Vermittlung wieder an einem Punkt wie vor der Pandemie – jedoch reicher an Erfahrung und voll neuem Elan.

### Kitas und Schulen

Die im Jahre 2021 entwickelten Projektwochen, die grosszügig von der Albert Koechlin Stiftung mitfinanziert werden, fanden im Frühling zu *Polly Apfelbaum*, *Josef Herzog* regen Anklang. In der Projektwoche lassen sich Kinder und Jugendliche beim Besuch einer aktuellen Ausstellung im Kunstmuseum Luzern und im Atelier von Künstler:innen inspirieren. Im Jahr 2022 besuchten wir die Ateliers von Monika Feucht und Odile Petitpierre. Danach richteten die Kinder und Jugendlichen im Schulhaus eine eigene Ausstellung von A bis Z ein. Die Ausstellungen im Schulhaus waren stets ein voller Erfolg und blieben nach den Projektwochen noch für einige Zeit bestehen. Auch in diesem Jahr empfangen wir viele Kitas, die unsere Führung mit Workshop für Kinder im Vorschulalter buchten. Unsere jüngsten Besucher:innen tauchten mit Freude in die farbenfrohe Bildwelt der Ausstellung *David Hockney. Moving Focus* ein. Das Angebot «Einführung für Lehrpersonen» wird sehr geschätzt und gilt als Weiterbildung für Lehrer:innen.

### Farbenfroh, spielerisch und bewegt

Mit Begeisterung entdeckten Gross und Klein in *Polly Apfelbaums* Kunst die Kraft der Farben und in *Josef Herzogs* Werken die Vielfalt der Linien. In *David Hockneys* Retrospektive bewunderten sie das breite Spektrum seiner virtuosen Malerei. *Shara Hughes* regte mit ihren Farblandschaften zum Erfinden von eigenen Geschichten an und *zentral!* verblüffte durch die mediale Abwechslung. Spannend gestaltete sich ebenso die Reise durch die Ausstellung *Durch Raum und Zeit. Künstlerische Universen aus der Sammlung*. Die unterschiedlichen Arbeitsweisen, Materialien und Formsprachen der Künstler:innen eröffneten unserem Publikum einen neuen Kosmos. Die insgesamt sechs vermittelten Ausstellungen wurden alle gut gebucht. Das wöchentliche stoffende Angebot «Atelier Kunst» für Kinder

mit Hochbegabung fand bereits zum vierten Mal statt. Dabei entwickelten die Kinder nicht nur eine eigene Führung, die sie ihren Eltern im Rahmen eines Besuchstages anboten, sondern konzipierten eine Abschlussausstellung, die im Raum für Vermittlung zu sehen war. Weitergewachsen ist der «Kinderclub», der derzeit fünf Gruppen mit insgesamt 75 Kindern umfasst.

Die Angebote in Kooperation mit der Seniorenuniversität, Pro Senectute, der Pädagogischen Hochschule und verschiedenen Abteilungen der HSLU Design & Kunst stiessen auf regen Anklang. Erfreulich war, dass wir das Format «60Plus» in Kooperation mit der Stadt Luzern weiterführen konnten. Es gibt bereits Stammgäste! Zu *David Hockney. Moving Focus* fanden täglich öffentliche Führungen statt, die rege genutzt wurden. Äusserst beliebt waren unter anderem das Gespräch zwischen *Fanni Fetzer* und *Martin Gayford*, Autor verschiedenster Bücher über *David Hockney* und guter Freund des Künstlers sowie die Lyrik-Lesung «Um zu bleiben». [www.hockney2022.ch](http://www.hockney2022.ch), das digitale Vermittlungsformat zur Ausstellung, bot einen tieferen Einblick in Leben und Werk des Künstlers. Es lässt sich im Internet aufrufen und bleibt über die Ausstellungsdauer hinaus bestehen.

### Lust am Mitmachen

Im Jahr 2022 haben uns unerwartet viele Familien im Rahmen des von Pro Juventute veranstalteten «Kultissimo» nicht nur im Südpol, sondern auch im Kunstmuseum Luzern besucht. Inspiriert von *Peter Maiers* und *Meret Oppenheims* Werken in der Sammlungsausstellung entstanden mit viel Hingabe originelle Maschinen und fantastische Traumobjekte. Viel Freude bereitete der Raum für Vermittlung. Darin fanden Besucher:innen Gestaltungsaufgaben, die zu jeder Ausstellung neu konzipiert wurden und nicht nur bei Kindern auf Anklang stiessen. Das von *Angela Erni* bereits zum vierten Mal gestaltete Kinderhandout zur Sammlungsausstellung wird von Kindern und Erwachsenen gerne mitgenommen und eifrig ausgefüllt.

Das Team der Kunstvermittlung formiert sich im Jahr 2023 neu. Wir danken an dieser Stelle für die bereichernde Zusammenarbeit.



## SAMMLUNG

Auf die Frage, über welchen Werkzeugzugang ich mich persönlich besonders freue, habe ich eine schnelle und klare Antwort: die *Fettkiste* von Joseph Beuys! Sie gehörte bereits früher dem Museum, nun ist sie nach einer längeren Pause erneut Teil unserer Sammlung. In der Sammlungsausstellung 2021 war das Werk noch als Leihgabe der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG zu sehen. Beuys installierte 1969 den *Luzerner Fettraum* in der Ausstellung *Düsseldorfer Szene*. Das Fett wurde nach Ausstellungsende in einer metallenen Kiste aufbewahrt. Im Jahr 1990 kam es zu einem folgenschweren Brand in einem Nebengebäude des Depots, bei dem auch der Inhalt der *Fettkiste* schmolz. Danach galt das Werk als zerstört, blieb jedoch im Depot des Museums. In einer aufwändigen Recherche ging ich der Geschichte des Werks nach und stellte innerhalb der Ausstellung die Frage nach Status und Bedeutung von Kunst. Ende 2022 entschloss sich die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG zu einer Schenkung der *Fettkiste*. Ein Werk, das für die Luzerner Museumsgeschichte identitätsstiftend ist, fand seinen Weg zurück!

2022 kam es auch zu weiteren namenhaften Neuzugängen in Form von Schenkungen, Dauerleihgaben oder Ankäufen. Im Anschluss an die Übersichtsausstellung im Frühling kam eine Werkserie von Josef Herzog in Form einer grosszügigen Schenkung aus dem Nachlass in die Sammlung. Aber auch der Zugang von acht Leinwänden von Vivian Suter, ein gemeinsamer Ankauf mit der Stiftung BEST Art Collection Luzern, ist ein Highlight. Dies war nur möglich dank dem grosszügigen Entgegenkommen seitens Künstlerin und Galerie. Weiter beschenkte der Luzerner Künstler Peter Roesch das Museum mit zwei Gemälden und es bleibt eine grossformatige Malerei von Shara Hughes dank privater Initiative nach ihrer Ausstellung in Luzern. Während der Präsentation zahlreicher Skulpturen der Luzerner Künstlerin Eva Zwimpfer in der Sammlungsausstellung fanden die Leihgaben aus dem Atelier der Künstlerin Eingang in die Sammlung, durch Ankäufe unsererseits sowie als Schenkung seitens der Künstlerin und von Martin Zwimpfer. Die Begegnungen mit Eva Zwimpfer waren berührend und es bleibt in schöner Erinnerung, wie sie die Ausstellung besuchte und den Sammlungszugang vor ihrem Tod Ende Jahr miterlebte. Nachdem wir zusammen mit dem Bundes-

amt für Kultur 2021 bereits eine Gruppe der *Rooms (Lieu de mémoire VI)* von Silvie und Chérif Defraoui erwerben konnten, überliess uns die Künstlerin zwei zusätzliche Fotografien als Dauerleihgabe.

Das Jahresende sollte uns reich beschenken: Die Skulpturengruppe *Sechs Urtierchen und ein Meer-schneckenhaus* (1978) von Meret Oppenheim ergänzt die zweidimensionalen Assemblagen in unserer Sammlung ideal. Einmal mehr haben uns dabei das Bundesamt für Kultur und die UBS Kulturstiftung grosszügig unter die Arme gegriffen und diesen bedeutenden Zugang ermöglicht. Last but not least blieb auch ein intimes Dokument von David Hockney zurück in Form eines Briefes, der uns aus dem Nachlass von Rosmarie Amrein überlassen wurde: *Dearest René, Love Life*.

In der Sammlungsausstellung 2022 *Durch Raum und Zeit. Künstlerische Universen aus der Sammlung* fanden fantastische, persönliche, manchmal auch bedrückende Welten zu einem einzigartigen Kosmos zusammen. Ziel war auch, Sammlungseingänge aus dem Jahr 2021 wie die Werkgruppe von Silvie und Chérif Defraoui, das bedeutende Werk von Heidi Bucher *Rettung der Haut ozeanisch* oder die Schenkungen aus Privatsammlungen zu Eva Zwimpfer umgehend zu präsentieren. Dank grosszügiger Leihgaben aus Privatbesitz war es möglich, zusammen mit unseren zwei Dauerleihgaben einen Raum zu Gott-hard Graubner einzurichten. Die Ausstellung zeigte exemplarisch auf, wie eine Museumssammlung zusammengesetzt ist: Neuerwerbungen, Nachlässe, Schenkungen und Dauerleihgaben ergänzen den Fundus einer Sammlung.

Mein herzlicher Dank gilt all denjenigen, die durch ihre Unterstützung dazu beitragen, die Sammlung des Kunstmuseums Luzern zu stärken und zu erweitern.

Alexandra Blättler, Sammlungskonservatorin

Die erste Hälfte des Jahres 2022 diente mir für eine vertiefte Einarbeitung in die erweiterte Stelle im Bereich Restaurierung. Die im Februar eröffnete Sammlungsausstellung *Durch Raum und Zeit. Künstlerische Universen aus der Sammlung* stellte einen geeigneten Einstieg dar, um Werke der Sammlung in Augenschein nehmen zu können, erste konservatorische Massnahmen durchzuführen und die Dokumentation und Aufbauanleitung komplexerer Werke wie Peter Maiers Objekte zu überprüfen. Anlässlich einer öffentlichen Führung erhielten Besucher:innen einen Einblick in die Restaurierungsarbeit. Denn neben der Prüfung des Zustands der einzelnen Werke stellen sich viele weitere Aufgaben beim Aufbau der Sammlungsausstellung: Sind kleinere Restaurierungen notwendig? Gibt es langfristige Verbesserungsmöglichkeiten bezüglich Montage und Präsentation? Sind alle wichtigen Informationen in der Datenbank erfasst? Ist die Installationsanleitung aktuell?

Das Restaurierungsatelier wurde den neuen Bedürfnissen angepasst und neu strukturiert, nicht nur physisch, sondern auch digital. Neu vereinfacht ein digitales Projektmanagement-Tool die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen Sammlungsleitung, Registrierung, Museumstechnik und Restaurierung.

Mit den Neuankäufen von Eva Zwimpfer kamen Assemblagen aus aussergewöhnlichen Materialien wie Kunststoff, Plastilin, Haaren, Papier und Holz in die Sammlung. Damit künftige Alterungsprozesse und -risiken besser eingeschätzt werden können, wurden sie detailliert dokumentiert und fotografisch erfasst. Die Risikoeinschätzung bildet auch eine entscheidende Grundlage, wenn fragile Werke mit Lastwagen oder Flugzeug viele Kilometer zurücklegen müssen. Die Leihgabe *Der Traum von der weisen Marmorschildkröte mit den Hufeisen an den Füssen* der Künstlerin Meret Oppenheim ans Museum of Modern Art in New York war Anlass zu einer ausführlichen Bestandaufnahme und letztlich zur Produktion einer besonders erschütterungsarmen Transportkiste.

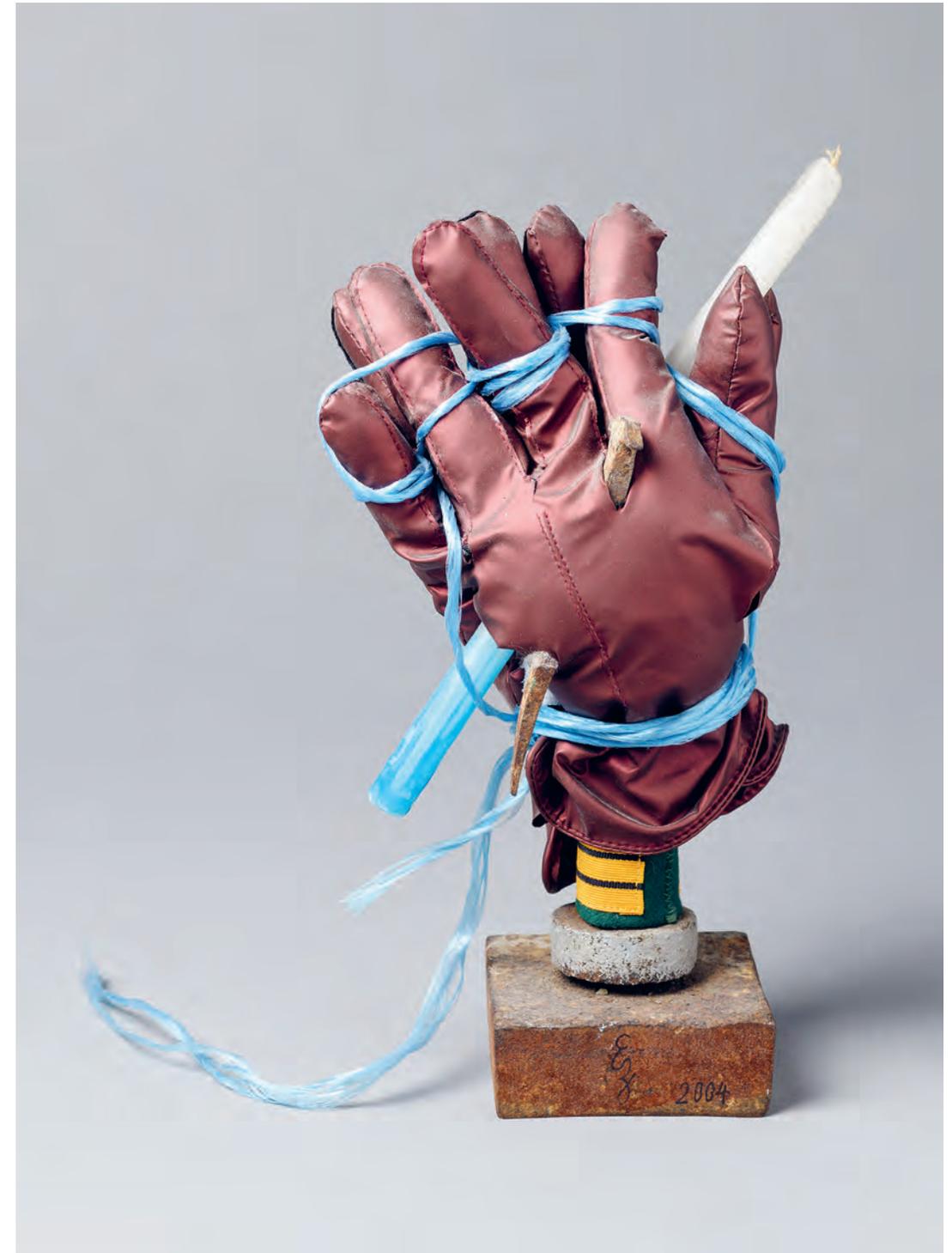
Die zweite Jahreshälfte war geprägt von der Planung der Sammlungsausstellung 2023. Besonders die Vorbereitung der raumgreifenden Dreifach-

Diaprojektion *Charon (MIT Project)* des Künstlers James Coleman erwies sich als speziell interessant und aufwendig. Die Diaprojektion stammt aus dem Jahr 1989 und wurde zuletzt vor 20 Jahren im Kunstmuseum Luzern präsentiert. Die alten Aufbaupläne wurden in enger Absprache mit Aebhric Coleman, dem Sohn des Künstlers, für neue Räumlichkeiten adaptiert. Vor der 9-monatigen Präsentation mussten die Risiken und Probleme einer veralteten Technik eingeschätzt werden. Die alten Diaprojektoren, Lautsprecher und das Synchronisationsgerät mussten überprüft und gewartet werden, Ersatzgeräte wurden angekauft.

Das Aquarell *The Rigi, Lake Lucerne, Sunset* von J. M. W. Turner kehrte nach seiner Restaurierung im Restaurierungsatelier für Kunst auf Papier GmbH in Zürich zurück nach Luzern. Der stark gewellte Papierträger wurde dort in einer Klimakammer befeuchtet und vorsichtig mit Gewichten plan gelegt und geglättet. Zusätzlich wurden alte Klebereste in Form von Stärke auf der Rückseite entfernt und veraltete Montage-Papierfälzchen vorsichtig abgelöst. Alte Restaurierungen wie Rissverklebungen wurden gelöst und durch aktuelle reversible Restaurierungsmethoden neu verklebt.

Im Bereich der Präsentation und Montage von Kunstwerken ist es notwendig, sich laufend über den neusten Stand der Forschung zu informieren, insbesondere in Bezug auf neue Möglichkeiten der reversiblen Fixierung und der Sicherung von Objekten. Deshalb fand ein Fortbildungstag für die Montage von Grafiken statt. Mit Unterstützung einer externen Papierrestauratorin wurde gemeinsam mit der Museumstechnik das vorhandene Wissen aufgenommen und in Bezug auf aktuelle restauratorische Standards der reversiblen Grafikmontage ergänzt.

Johanna Elebe, Restauratorin



## LEIHGABEN AN ANDERE INSTITUTIONEN

Aosta, Museo Archeologico Regionale  
24.06.–23.10.2022

*Expressionismus Schweiz*

Oscar Lüthy

- *Landschaft bei Weggis*, um 1911/1912, M 96.8x

Besançon, Musée des Beaux-Arts et d'Archéologie  
10.11.2022–19.03.2023

*Le beau siècle. La vie artistique à Besançon de la conquête à la Révolution (1674–1791)*

Johann Melchior Wyrtsch

- *Aktstudie*, undatiert, M 134y
- *Bildnis Charles André de Lacoré*, um 1779, M 80x
- *Aktstudie*, undatiert, M 133y
- *Bildnis Marie de Lacoré, geb. Guyon de Frémont*, um 1779, M 79x
- *Aktstudie*, um 1781, M 135y

Brüssel, Europalia Arts Festival  
18.02.–15.05.2022

*Rinus van de Velde. Inner Travels*

Josephine Troller

- *Garten Eden*, 1963/64, 2007.31x

Glarus, Kunsthhaus Glarus  
20.02.–15.05.2022

*Blumen in Vasen*

Félix Vallotton

- *Œillets roses et livres*, 1911, M 98.3x

René Auberjonois

- *Stilleben mit grüner Vase*, um 1922, 339x

Heilbronn, Städtische Museen, Kunsthalle Vogelmann  
12.11.2022–26.02.2023

*Expressionismus Schweiz*

Oscar Lüthy

- *Landschaft bei Weggis*, um 1911/1912, M 96.8x

Luzern, Hans Erni Museum  
14.10.2021–06.03.2022

*Thorvaldsens Löwe*

Josef Reinhard

- *Der Bildhauer Ahorn und seine Familie, samt seinem von ihm gefertigten kolossalischen Löwen*, 1821, G 748x

Dieter Roth

- *Selbstbild als Selbstbild haltender Löwe*, 1975, 82.19x

New York, Museum of Modern Art  
30.10.2022–04.03.2023

*Meret Oppenheim. My Exhibition*

Meret Oppenheim

- *Der Traum von der weissen Marmorschildkröte mit den Hufeisen an den Füssen*, 1975, M 85.2y

Paris, Musée Jacquemar André – Institut de France  
16.09.2022–23.01.2023

*Füssli et la puissance des rêves*

Johann Heinrich Füssli

- *Hüon und Rezia vereint, Fatime, Scherasmin, Oberon*, 1804/1805, L 2007.56x
- *Hüon als Gärtner begegnet der Sultanin Almansaris in Begleitung von Nadine*, 1804/1805, L 2007.55x
- *Amanda/Rezia stürzt sich mit Hüon ins Meer, Fatime wird mit Gewalt zurückgehalten*, 1804/1805, L 2007.54x

Rom, Fondazione Nicola Des Roscio  
27.10.2022–22.01.2023

*Paul Thek. Italian Hours*

Paul Thek

- *No title (Right Hand of the Dead Hippie)*, 1967, 94.161w
- *No title (Three Fingers of the Dead Hippie)*, 1967, 94.69:1-3w

Zürich, Schweizerisches Nationalmuseum  
18.03.–17.07.2022

*Im Wald. Eine Kulturgeschichte*

Robert Zünd

- *Eichwald*, 1859, M 87x

## SAMMLUNG NEUZUGÄNGE

Polly Apfelbaum, *Good Vibes for Hard Times*, 2022

Limitierte Publikation, nummeriert und signiert, 1/15 (+5 EA), 15 × 15 × 1.5 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2022.073s

Stefan Banz, *Door to Door – Break on Through to the Other Side*, 1997

Video, 5'30", Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass von Stefan Banz, KGL.2022.074v

→ Abb. S. 5

Joseph Beuys, *Fettkiste*, 1969

Aluminiumkiste mit Fettstücken, 35 × 81 × 81 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, KGL.2022.070w

→ Abb. S. 38

Silvie und Chérif Defraoui, *Rooms (Lieu de mémoire VI), Luz' Cadenas*, 1976–2003

Fine Art Print auf Baryt-Vinylpapier ab Originalnegativ, 210 × 130 cm, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe Galerie Susanna Kulli und Silvie Defraoui, L 2022.009q

Silvie und Chérif Defraoui, *Rooms (Lieu de mémoire VI), Secreto' Montes y montes*, 1976–2003

Fine Art Print auf Baryt-Vinylpapier ab Originalnegativ, 210 × 130 cm, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe Galerie Susanna Kulli und Silvie Defraoui, L 2022.010q

Josef Herzog, *ohne Titel*, 1972

Filzstift auf Papier, 215 × 150 cm, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe aus dem Nachlass Josef Herzog, L 2022.020y

Josef Herzog, *ohne Titel*, 1972

Bleistift auf Papier, 100 × 70 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.021y

Josef Herzog, *ohne Titel*, 1972

Bleistift auf Papier, 70 × 100 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.022y

Josef Herzog, *ohne Titel*, 1972

Bleistift auf Papier, 100 × 70 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.023y

Josef Herzog, *ohne Titel*, 1972

Bleistift auf Papier, 99.5 × 70 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.024y

Josef Herzog, *ohne Titel*, 1972

Bleistift auf Papier, 99.5 × 70 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.025y

Josef Herzog, *ohne Titel*, 1972

Bleistift auf Papier, 70 × 100 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.026y

Josef Herzog, *ohne Titel*, 1972

Bleistift auf Papier, 70 × 100 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.027y

Josef Herzog, *ohne Titel*, 1972

Bleistift auf Papier, 100 × 70 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.028y

Josef Herzog, *ohne Titel*, 1972

Bleistift auf Papier, 100 × 70 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.029y

Josef Herzog, *ohne Titel*, 1972

Bleistift auf Papier, 70 × 100 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.030y

Josef Herzog, *ohne Titel*, 1972

Bleistift auf Papier, 85 × 60 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.031y

Josef Herzog, *ohne Titel*, 1972

Bleistift auf Papier, 102.5 × 70 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.032y

Josef Herzog, *ohne Titel*, 1972

Bleistift auf Papier, 70 × 100 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.033y

Josef Herzog, *ohne Titel*, 1972

Bleistift auf Papier, 70 × 100 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.034y

Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert

Filzstift auf Papier, 48 × 34 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.035y

Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert

Filzstift auf Papier, 48 × 34 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.036y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Filzstift auf Papier, 48 × 34 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.037y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Filzstift auf Papier, 48 × 34 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.038y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Filzstift auf Papier, 48 × 34 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.039y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Filzstift auf Papier, 48 × 34 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.040y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Filzstift auf Papier, 48 × 34 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.041y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Filzstift auf Papier, 48 × 34 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.042y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Filzstift auf Papier, 48 × 34 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.043y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Filzstift auf Papier, 48 × 34 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.044y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Filzstift auf Papier, 70 × 50 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.045y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Filzstift auf Papier, 50 × 35 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.046y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Aquarell auf Papier, 29.7 × 21 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.047y  
→ Abb. S. 59

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Aquarell auf Papier, 29.7 × 21 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.048y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Aquarell auf Papier, 59.5 × 41.8 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.049y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Aquarell auf Papier, 73 × 102 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.050y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Aquarell auf Papier, 59.5 × 41.8 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.051y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Aquarell auf Papier, 59.5 × 41.8 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.052y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Aquarell auf Papier, 70 × 100 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.053y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Aquarell auf Papier, 29.5 × 41.5 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.054y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Aquarell auf Papier, 34.8 × 50 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.055y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, 1978**

Aquarell auf Papier, 69.5 × 50 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.056y  
→ Abb. S. 7

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Aquarell auf Papier, 102 × 73 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.057y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Aquarell auf Papier, 102 × 73 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.058y

**Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert**

Aquarell auf Papier, 50 × 37.4 cm, Kunstmuseum Luzern,  
Schenkung aus dem Nachlass Josef Herzog, KGL.2022.059y

**David Hockney, *Dearest René, Love Life*, 1989**

Diverse Farbstifte und Filzstifte auf Papier, 2-teilig,  
30 × 21 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Nachlass  
Rosmarie Amrein, KGL.2022.017y  
→ Abb. S. 54

**Sara Hughes, *Tuck*, 2021**

Öl und Acryl auf Leinwand, 203 × 167.5 × 13.5 cm, Kunst-  
museum Luzern, Schenkung aus Privatbesitz, KGL.2022.011x  
→ Abb. S. 50

**Peter Maier, *Ohne Titel*, 1979**

Silbergelatine-Print [Vintage], 29.5 × 39.8 cm, Kunstmuseum  
Luzern, Schenkung Beat Wismer, KGL.2022.012q

**Meret Oppenheim, *Sechs Urtierchen und ein Meer-  
schneckenhaus*, 1978**

Bemalte, glasierte Terrakotta-Objekte, Ed. 3/6 + 1 AP, gesamt  
ca. 20 × 90 × 50 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der  
Schweizerischen Eidgenossenschaft, Gottfried Keller-Stiftung,  
Bern, E 2022.019w  
→ Abb. S. 32/33

**Mathis Pfäffli, *Traced*, 2022**

Kugelschreiber auf Papier digitalisiert, 42 × 29.7 cm, Ed. 1/20,  
Kunstmuseum Luzern, KGL.2022.071y

**Peter Roesch, *Max von Moos's Augen Nr. 3*, 2011**

Tempera und Öl auf Leinwand, 210 × 230 cm, Kunstmuseum  
Luzern, Schenkung Peter Roesch, KGL.2022.013x

**Peter Roesch, *Max von Moos's Augen Nr. 4*, 2011**

Tempera und Öl auf Leinwand, 210 × 230 cm, Kunstmuseum  
Luzern, Schenkung Peter Roesch, KGL.2022.014x

**Roe Rosen, *The Standard Edition*, 2022**

Zeichnung auf Druckgrafik, 30 × 21 cm, Kunstmuseum  
Luzern, Schenkung des Künstlers, KGL.2022.072y

**Adrian Schiess, *Printemps*, 2002**

Acryl, Lack, Öl, PU-Schaum auf Aluminium, 25 × 30 × 5 cm,  
Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus Privatbesitz,  
KGL.2022.015w

**Vivian Suter, *Untitled*, 2021**

Mixed media auf Leinwand, 194 × 125 cm, Kunstmuseum  
Luzern, Depositum der Stiftung BEST Art Collection Luzern,  
vormals Bernhard Eglin-Stiftung, M 2022.001x  
→ Werkgruppe Abb. S. 53

**Vivian Suter, *Untitled*, 2021**

Mixed media auf Leinwand, 235 × 180 cm, Kunstmuseum  
Luzern, Schenkung Max Chocolatier, KGL.2022.002x

**Vivian Suter, *Untitled*, 2018**

Mixed media auf Leinwand, 195 × 164 cm, Kunstmuseum  
Luzern, Depositum der Stiftung BEST Art Collection Luzern,  
vormals Bernhard Eglin-Stiftung, M 2022.003x

**Vivian Suter, *Untitled*, 2021**

Mixed media auf Leinwand, 242 × 180 cm, Kunstmuseum  
Luzern, Depositum der Stiftung BEST Art Collection Luzern,  
vormals Bernhard Eglin-Stiftung, M 2022.004x

**Vivian Suter, *Untitled*, 2021**

Mixed media auf Leinwand, 210 × 180 cm, Kunstmuseum  
Luzern, Depositum der Stiftung BEST Art Collection Luzern,  
vormals Bernhard Eglin-Stiftung, M 2022.005x

**Vivian Suter, *Untitled*, 2021**

Mixed media auf Leinwand, 241 × 180 cm, Kunstmuseum  
Luzern, Depositum der Stiftung BEST Art Collection Luzern,  
vormals Bernhard Eglin-Stiftung, M 2022.006x

**Vivian Suter, *Untitled*, 2021**

Mixed media auf Leinwand, 314 × 180 cm, Kunstmuseum  
Luzern, Depositum der Stiftung BEST Art Collection Luzern,  
vormals Bernhard Eglin-Stiftung, M 2022.007x

**Vivian Suter, *Untitled*, 2021**

Mixed media auf Leinwand, 424 × 170 cm, Kunstmuseum  
Luzern, Depositum der Stiftung BEST Art Collection Luzern,  
vormals Bernhard Eglin-Stiftung, M 2022.008x

**Franz Erhard Walther, *Skizzen und Pläne zur Ausstellung  
im Kunstmuseum Luzern 1992, 1991***

17 Blätter, Bleistift, Farbstift und Gouache auf Papier,  
je 29.6 × 21 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Martin  
Schwander in dankbarer Erinnerung an Christof und Ursula  
Engelhorn, KGL.2022.016:1-17y

## VORSTAND KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN

### Rolf Winnewisser, o. T. (*documenta 72*), 1972

Tusche auf Papier (96 kleine Zeichnungen in vier Rahmen),  
77 × 91.50 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Rolf  
Winnewisser, KGL.2022.018:1-4y

### Eva Zwimpfer, *Ackerrose*, 1994

Garbenseil, Stoff, Metallstab, 8 × 46 × 13 cm, Kunstmuseum  
Luzern, Schenkung Martin Zwimpfer, KGL.2022.060w

### Eva Zwimpfer, *Relief*, 1994

Steinplatte, Zigarettensack, 4 × 15 × 18 cm, Kunstmuseum  
Luzern, Schenkung Eva Zwimpfer, KGL.2022.061w

### Eva Zwimpfer, *Nicht identifizierte Objekte*, 1997

Kartonschachtel mit Stoffbezug, Haare, 14.5 × 30 × 11.5 cm,  
Kunstmuseum Luzern, Schenkung Eva Zwimpfer,  
KGL.2022.062w

### Eva Zwimpfer, *Betende Hände*, 2004

Handschuhe, Schnur, Lourdes-Kerze, Eisen, Militärabzeichen,  
29 × 14 × 14 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2022.063w  
→ Abb. S. 41w

### Eva Zwimpfer, *unbekannt, undatiert*

Verpackungsschale, Faden, Blech, Draht, Kunststoff, Filzstift,  
18.5 × 27 × 2.4 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2022.064w

### Eva Zwimpfer, *Schuh*, 1995

Schuh, Socke, Watte, Wolle, 27 × 9 × 26 cm, Kunstmuseum  
Luzern, KGL.2022.065w

### Eva Zwimpfer, *Selige*, 1993

Hemdsärmel, Stecknadeln, Holzbrett bemalt, Leinwand,  
Kissen, 44 × 32 × 5 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2022.066w

### Eva Zwimpfer, *Wickelkind*, 2012

Blech, Stoff, Leder, 15.5 × 30 × 55 cm, Kunstmuseum Luzern,  
KGL.2022.067w

### Eva Zwimpfer, *Miis tägliche Brot*, 2011

Blech, Holz, Farbe, 5 × 26.5 × 26.5 cm, Kunstmuseum Luzern,  
KGL.2022.068w

### Eva Zwimpfer, *Pralinen*, 1993

Kunststoff, Karton, Frischhaltefolie, Mischtechnik,  
8 × 15.5 × 1 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung o.T. Raum  
für aktuelle Kunst, KGL.2022.069w

### Präsident

Andi Scheitlin

### Vizepräsidentin

Karin Seiz

### Quästor

Bruno Schmidiger

### Beisitzer:innen

Manuel Berger  
Irène Bisang  
Patrick Buchecker  
Hubert Hofmann  
Beat Lütolf  
Thomas Lussi [ab 31.05.2022]  
Manuela Müller  
Walter Willimann [bis 31.05.2022]

### Delegierte der Stadt Luzern

Letizia Ineichen

### Delegierter des Kantons Luzern

Stefan Sägesser

### Revisionsstelle

Trescor AG, Luzern, Roman Hoesly

Stand per 31.12.2022

## TEAM KUNSTMUSEUM LUZERN

### Direktorin

Fanni Fetzer

### Kommunikation und Projekte

Eveline Suter

### Wissenschaftliche Mitarbeit

Laura Breitschmid [bis 30.11.2022]  
Beni Muhl [bis 31.12.2022]  
Susanne Gerber [ab 01.10.2022]

### SAMMLUNG

#### Sammlungskonservatorin

Alexandra Blättler

#### Konservatorin/Restauratorin

Johanna Elebe

#### Volontärin

Eleonora Bitterli

### KUNSTVERMITTLUNG

#### Leitung Kunstvermittlung

Brigit Meier

#### Team Kunstvermittlung

Angela Erni  
Ursula Helg

### ADMINISTRATION

#### Administrative Leitung

Gabriele Froning

#### Buchhaltung

Deborah Morozzi

#### Administration, Partnerschaften, Veranstaltungen

Judith Wyrsh [bis 30.11.2022]  
Daniel Müller [ab 01.06.2022]  
Sonja Fuchs [ab 01.10.2022]

### Museumsshop

Doris Bucher [bis 30.10.2022]  
Lara Ens [ab 01.09.2022]

### MUSEUMSDIENST

#### Leitung

Judith Wartenweiler

#### Kasse und Empfang

Fabienne Immoos [bis 31.12.2022], Doris Karavidic  
[ab 01.11.2022], Ruth Rigert [bis 31.03.2022], Yvonne  
Zorzi

#### Aufsicht

Ursula Ambauen Frieden, Gabi Andres, Mariann  
Angehrn [bis 30.10.2022], Suttipong Aramkun,  
Lisa Blaser [ab 01.03.2022], Marisa Cramer-Cerutti  
[bis 31.10.2022], Karin Eigenmann, Silvia Embacher  
[bis 31.07.2022], Lucia Ferrari Piazza, Sonja Fuchs  
[bis 30.09.2022], Sandra Harmath-Cerutti, Ivana  
Janackovic, Elisabeth Kaufmann, Mirta Lepori [ab  
01.11.2022], Silvana Liniger, Maja Mrak, Aline Peter,  
Dania Schellenberg [ab 01.11.2022], Rahel Scheurer  
[ab 01.11.2022], Katharina Schulik, Christian Sterchi

#### Veranstaltungen

Anja Sidler, Sabrina Eichenberger [ab 01.11.2022],  
Lea Hunkeler, Yolanda Keiser [ab 01.11.2022],  
Stephanie Schmid, Noelia Sonderegger [ab  
01.11.2022], Nathalie Specker [ab 01.11.2022]

### MUSEUMSTECHNIK

#### Leiter Museumstechnik und Registrar

Tobias Oehmichen

#### Museumstechnik

Daniel Amhof, Steven Tod

#### Ausstellungsumbau

Christian Aregger [ab 31.10.2022], Eva Baumberger  
[bis 30.04.2022], Samuli Blatter [bis 30.11.2022],  
Tobias Bühlmann, Tatjana Erpen, Raphael Muntwyler,  
Benedikt Notter, Anita Zumbühl

## MITGLIEDER

### TEMPORÄRE MITARBEITER:INNEN

für *David Hockney. Moving Focus* (01.06.-30.10.2022)  
 Hyo-Song Becker, Martin Blättler, Lionel Durrer,  
 Helen Eggenschwiler, Sabrina Eichenberger, Sven  
 Geisser, Andrea Gwerder, Rolf Hefermehl, Ray  
 Hegelbach, Julia Hürlimann, Esther Ineichen, Maya  
 Jörg, Elmaz Kafexholli, Doris Karavidic. Yolanda  
 Keiser, Barbora Kotrikova, Pascale Küng, Linda  
 Lamberts, Mirta Lepori, Sibylle Maurer, Melike Oral,  
 Karin Ott, Özlem Petri, Dario Piazza, Enkh-Oyuna  
 Pokerschnigg, Lucia Sarracco, Dania Schellenberg,  
 Rahel Scheurer, Christine Schmidiger, Noelia  
 Sonderegger Troncoso, Nathalie Specker, Maurus  
 Steiger, Oliver Steiger, Esther Stutz, Simone Wohnlich

Einzelmitglieder	588
Paarmitglieder	1 048
Familienmitglieder	512
Beitragsfreie Mitglieder	130
Gönner-, Förder- und Firmenmitglieder	110
<b>Bestand am 31.12.2022</b>	<b>2 388</b>

### Neueintritte 2022:

Isabelle und Josef Achermann, Eich; Familie Sinan  
 und Sonja Admis, Luzern; Familie Sabine Affentranger  
 und Michael Huber, Sempach Station; Hilda Albisser  
 Musar, Luzern; Familie Regina Alessandri Bieri  
 und Willy Bieri, Schüpfheim; Familie Anders und Nicole  
 Almtoft, Luzern; Familie Anna Angouridou und Effie  
 Papatotiriou, Luzern; Familie Judith Arnold und Roman  
 Hediger, Steinen; Evi und Josef Arnold, Adligenswil;  
 Familie Ahmed Belouadi und Kathrin Kaufmann,  
 Ebikon; Thierry Bergdoll, Meggen; Ute Birgi, Luzern;  
 Rosemarie Bitterli und Josef Mucha, Luzern; Ernst  
 Blättler, Luzern; Silvia Boarini und David Streiff, Luzern;  
 Christine Bräutigam Weisskopf, Baar; Josef und Rita  
 Brem, Adligenswil; Barbara Brodmann, Fürigen;  
 Theresia Bröll, Luzern; Nils Brun, Luzern; Bruno Bucher,  
 Luzern; Gian Pietro Cramer, Luzern; Familie Paola  
 Di Valentino und Marcel Di Valentino Huber, Emmen;  
 Hansjürg Egli und Clara Müller-Amberg, Luzern;  
 Marlene Ehrenbold, Luzern; Familie Olivia Eicher und  
 Daniel Reinhard, Luzern; Caroline Esterhazy, Kastanien-  
 baum; Anette Eter, Knonau; Dalia Fazil, Luzern;  
 Claudia Fetzter und Alois Huwiler, Sursee; Rachel  
 Gaudenz, Luzern; Linus Grüter, Luzern; Pia-Marina  
 Guardiola und Oliver Nic Hausmann, Meggen; Herbert  
 Gut und Mirjam Eggenschwiler, Luzern; Martin Gut,  
 Luzern; August Hagmann, Emmenbrücke; Manon Hall,  
 Baar; Peter Härri und Pia Schmid, Ebikon; Mafalda  
 Hegetschweiler, Adliswil; Barbara Herzog, Zug; Familie  
 Miriam Holderegger und Fabian Baumann, Luzern;  
 Jan Hrdinka, Horw; Familie Patrick Hurschler und  
 Minhee Yoon, Kriens; Bernadette Husmann, Luzern;  
 Nexhibe Imeri, Pfaffhausen; Iwona und Bernard  
 Iwaniuk, Wädenswil; Julika Jüngling, Stans; Tobias  
 Käch, Emmen; Hans und Liliane Kiener, Luzern;  
 Brigitte Knüsel, Luzern; Adrian Knüsel, Luzern; Regula  
 Koch, Luzern; Anita Kölliker, Luzern; Konstantin  
 Kovarbasic und Florence Dailleux Kovarbasic, Luzern;  
 Gabriela Kühne, Luzern; Christiane Kutra-Hauri,  
 Luzern; Andreas Leu, Luzern; Familie Claudia Mühle-

bach und Claudio Waser, Luzern; Sandro Muri, Zürich;  
 Priska Pfister, Nebikon; Familie Kristina und Roger  
 Rebsamen, Kastanienbaum; Olaf und Beatrice Rein-  
 hardt, Horw; Familie Tiziana Roberty, Luzern; Ernesto  
 Roth und Margrit Schüpbach, Luzern; Markus Sahli,  
 Luzern; Familie Christian und Priska Schmid,  
 Kriens; Gabriele Scholz und Michael Bosbach, Luzern;  
 Christian Schürer, Luzern; Familie Cyrill und Natallia  
 Schwegler, Luzern; Alessandra Seghizzi und Peter  
 Ulrich, Luzern; Michael und Patrizia Sigerist, Luzern;  
 Matteo Sommaruga und Sibylle Wussow, Horgen;  
 Albert und Patrizia Sommerhalder, Luzern; Mathieu  
 Soumet, Luzern; Tobias Spalinger und Anina Fässler,  
 Luzern; Karin Stadelmann, Luzern; Sabine Stillhart,  
 Sempach; Camille Stockmann und Daniel Sigrist,  
 Sarnen; Tavolago AG, Luzern; Familie Ütkü und  
 Iskender Teksahin, Horw; Beatrice Tichelli, Luzern;  
 Lisa Troiano und Jacobus H. A. Macco, Zürich; Familie  
 Noelia Troncoso Sonderegger und Daniel Sonderegger,  
 Luzern; Ursula von Arx, Luzern; Familie Sandra und  
 Stefan Wallimann, Schattdorf; Barbara Westenbrink-  
 Ammann und Stefan Anderhub, Luzern; Annemarie  
 Wick und Daniel Horowitz, Dübendorf; Peter Wick,  
 Meggen; Seraina Wirz und Viktor Müller, Zürich; Beat  
 Wismer, Zürich; Tom Wolf und Helene Voggenreiter,  
 Kriens; Megi Zumstein, Luzern; Arthur Zwingenberger,  
 Luzern

### Ehrenmitglieder

Christine Anliker; Walter Graf, Präsident KGL 1995–2005;  
 Dr. iur. Martin Hitz, Präsident KGL 1978–1984; Franz  
 Kurzmeyer, Altstadtpräsident; Carla Schwöbel-Braun,  
 Vorstandsmitglied KGL 1992–2005

### Verstorbene Ehrenmitglieder

Dr. Roman Abt, Präsident KGL 1896–1906; Dr. Cuno  
 Amiet, Kunstmaler; Bianca Anliker; Gottfried Anliker;  
 Prof. Dr. Hans Brun, Präsident KGL 1934–1942;  
 Arnold Cattani, Architekt, Präsident KGL 1906–1920;  
 Dr. Florent Droeven, Präsident KGL 1984–1990;  
 Dir. Walter Dubach, Präsident KGL 1951–1958; Hans  
 Emmenegger, Kunstmaler; Friedrich Frey-Fürst;  
 Dr. Alfred Ganz; Toni Gerber; Hermann Haller, Bildhauer;  
 Dir. Hermann Karlen, Präsident KGL 1958–1965;  
 Jules Hunkeler-Bucher, Quästor 1962–1979; Charles  
 und Mathilde Kiefer-Hablitzel; Dr. Otto A. Koch,  
 Präsident KGL 1965–1978; Viktor Lüthy, Präsident  
 Bernhard Eglin-Stiftung 1983–1998; Dr. H. Meyer-

Rahn, Präsident Bernhard Eglin-Stiftung 1933–1946;  
 Anton Monn-Krieger, Quästor 1945–1951; Dr. h.c. Kuno  
 Müller, Präsident KGL 1926–1931; Otto Pfeifer, Foto-  
 graf; Prof. Dr. Adolf Reinle, Konservator 1952–1959;  
 Dr. Josef Rynert, Präsident KGL 1920–1925; Dir. Anton  
 Schriber, Quästor 1926–1937; Hugo Siegwart, Bild-  
 hauer; Prof. Dr. Alois Troller, Präsident KGL 1945–1951;  
 Dr. W. Truttmann, Präsident KGL 1942–1945; Josef  
 von Moos, Kunstmaler; Dr. Jakob Zimmerli, Stadtpräsi-  
 dent; Robert Zünd, Kunstmaler

### Fördermitglieder

Galliker Transport AG, Altshofen; Gemeinde Meggen;  
 Hotel Rebstock, Luzern; Opes Treuhand AG, Emmen-  
 brücke; Portmann + Meier AG, Luzern; Ringier AG,  
 Zürich; Victorinox AG, Ibach

### Gönnermitglieder

Peter Bucher und Clara von Wyl, Sarnen; Eugen  
 Elmiger, Sachseln; Heikedine und Dr. Jörn Günther,  
 Stalden (Sarnen); Hans und Liliane Kiener, Luzern;  
 Konstantin Kovarbasic und Florence Dailleux,  
 Luzern; Alfred Richterich, Laufen; Marlene Rosen,  
 Kastanienbaum; Anton Schmid und Esther Schmid  
 Hartmann Schmid, Luzern

### Firmenmitglieder

Art Mentor Foundation Lucerne, Luzern; Bataillard AG,  
 Rothenburg; Bütikofer & Partner AG, Baar; ComRo  
 Rohner AG, Rothenburg; CSS Versicherung, Luzern;  
 DOBAS AG, Luzern; ewl Verkauf AG, Luzern; Frey + Cie  
 F.E.M. AG, Luzern; Galerie Urs Meile, Meile Kunst AG,  
 Luzern; Grand Casino Luzern AG, Luzern; Hoch-  
 schule Luzern - Design & Kunst, Emmenbrücke; Hotel  
 Schweizerhof, Luzern; Hug AG, Malters; Imbach &  
 Cie. AG, Nebikon; K3 Architekten AG, Kriens; PKG  
 Pensionskasse, Luzern; Scheitlin Syfrig Architekten AG,  
 Luzern; Schweizerische Nationalbank, Luzern,  
 Tavolago AG, Luzern



## ARTCLUB LUZERN

Mit grosser Freude und mit viel Respekt vor der neuen Aufgabe durfte ich anlässlich der Mitgliederversammlung am 05.05.2022 den Vorsitz von unserem langjährigen Präsidenten Reto Schiltknecht übernehmen. Ihm und seiner Frau Margrit sei an dieser Stelle herzlich für das grosse Engagement im ArtClub in den letzten zehn Jahren gedankt. Es hat mich berührt, mit welcher Sympathie ich als neuer Präsident aufgenommen wurde. Dies motiviert mich umso mehr für die neue Herausforderung.

Wir konnten im Jahr 2022 die gemeinsamen Anlässe, die uns während der Pandemie so gefehlt haben, wieder durchführen. Die spontane Einladung ins Stadtkino zum Film über Leben und Werk des Luzerner Künstlers Anton Egloff von Beat Bieri wurde im Februar rege angenommen. Im März organisierte Reto Schiltknecht seinen letzten Anlass und lud uns zu einem Besuch ins Atelier von Albrecht Schnider an den Thunersee ein. Der gebürtige Entlebucher Künstler zeigte uns sein Universum als Maler, Bildhauer und Zeichner. Als vielgereister Intellektueller ist er nach verschiedenen Lebensstationen wieder in seine Heimat zurückgekehrt. Der beschauliche und ruhige Ort half uns, sein Werk im Umfeld seiner heimatlichen Landschaft zu verstehen. Im Mai organisierten wir einen Atelierbesuch bei Rebekka Steiger. Sie gehört zu den aufstrebenden jungen Malerinnen der Schweizer Gegenwartskunst. Das unkonventionelle Atelier in einem hohen Industriebau aus Beton liess ihre grossformatigen Malereien bestens in Erscheinung treten. Der Besuch ermöglichte uns einen sehr persönlichen und intensiven Austausch mit der Künstlerin, der von allen geschätzt wurde. In guter Erinnerung behalten wir vor allem die erfolgreiche Ausstellung *David Hockney. Moving Focus*, die im Sommer und Herbst 2022 viel Publikum nach Luzern lockte. Der ArtClub ist stolz, diese grossartige Ausstellung unterstützt zu haben.

Wie inspirierend war die Kunstreise im September nach Lausanne! Die schönen Begegnungen und Diskussionen mit Künstler:innen und Architekt:innen haben diese Reise unvergesslich gemacht. Beindruckt hat uns der Architekt Esteban Bonell, der speziell für die Führung durch sein Bauwerk, den Parlamentssaal des Kantons Waadt, aus Barcelona angereist ist – notabene mit dem Nachtbus, weil der

Flug annulliert wurde. Im Oktober stellte uns die Direktorin Fanni Fetzer die Sammlungspolitik des Kunstmuseums Luzern vor. Anhand ausgewählter Werke der Ausstellung *Durch Raum und Zeit. Künstlerische Universen aus der Sammlung* brachte sie uns Strategie und Konzept der Ankäufe auf anekdotische Weise näher. Unser traditionelles ArtClub-Frühstück fand am ersten Sonntag im Dezember statt. Alexandra Blättler stellte uns die Preisträger:innen der Zentralschweizer Kunstpreise vor. Maria Zraggen und Martian M. Mächler erläuterten auf sehr persönliche Weise ihre Arbeiten und eröffneten dadurch eine rege Diskussion über künstlerische Positionen und unterschiedliche Techniken.

Der ArtClub Luzern hat einen neuen grafischen Auftritt erhalten, für den ich Theresia Bröll herzlich danken möchte. In sehr kurzer Zeit haben wir Ende Jahr die Website im neuen Kleid lanciert und das Jahresprogramm gedruckt. Es wird in Zukunft die einzige Drucksache sein, die wir versenden. Die Einladungen zu den Veranstaltungen werden digital verschickt. Unsere Mitglieder profitieren weiterhin von exklusiven Previews und Führungen in den aktuellen Ausstellungen des Kunstmuseums Luzern. Lassen Sie sich überraschen!

Bei unseren Mitgliedern möchte ich mich für das Interesse an unseren Veranstaltungen und ihre Treue zum ArtClub Luzern bedanken. Sie alle leisten einen wesentlichen Beitrag, der dem Erfolg des Kunstmuseums Luzern zugutekommt. Ohne das grosse Engagement des ArtClub-Vorstandes wäre unser vielfältiges Programm nicht möglich – auch ihm möchte ich ein grosses Dankeschön aussprechen.

Thomas Lussi, Präsident

Das neue Jahr brachte einige Veränderungen mit sich. Nach knapp zehn Jahren gab Walter Graf sein Präsidium auf Ende 2021 an mich ab und beendete damit sein über Jahrzehnte wichtiges Engagement fürs Kunstmuseum Luzern. Gleichzeitig zieht sich mit Markus Boyer ein Wegbegleiter der ersten Stunde bei der Wiederbelebung der Stiftung 2012 aus dem Ausschuss zurück und tritt in den wohlverdienten BEST-Ruhestand. Seit nunmehr einem Jahr präsidiere ich die Stiftung BEST Art Collection Luzern. Tatkräftig unterstützt werde ich von Andrea Meule als Vizepräsidentin. Ich freue mich, Anne Schwöbel und Oskar Vonmoos herzlich im Ausschuss des Stiftungsrates willkommen zu heissen.

Wir schauen auf viele interessante Anlässe im Kreise der Stiftungsrät:innen und zahlreiche zukunftsweisende Sitzungen im Kreise des neu zusammengestellten Stiftungsrates zurück. Eine spannende und umtriebige Zukunft ist uns damit gewiss!

Das Ankaufsprojekt 2021 – die malerische Werkgruppe von Vivian Suter – zog sich ins Jahr 2022 hinein. Die zweite Hälfte des zu stemmenden Betrages von CHF 80 000 konnte Mitte Jahr erfreulicherweise durch die grosszügige Unterstützung des Stiftungsrates endgültig beglichen werden. Ein grosses Dankeschön gilt an dieser Stelle unseren grosszügigen Spender:innen. Mit knapp CHF 20 000 Saldo konnten wir in der zweiten Jahreshälfte beruhigt den Weg Richtung neues Ankaufsprojekt einschlagen. An der Stiftungsratssitzung im Mai 2023 wird das neue Ankaufsprojekt vorgestellt werden.

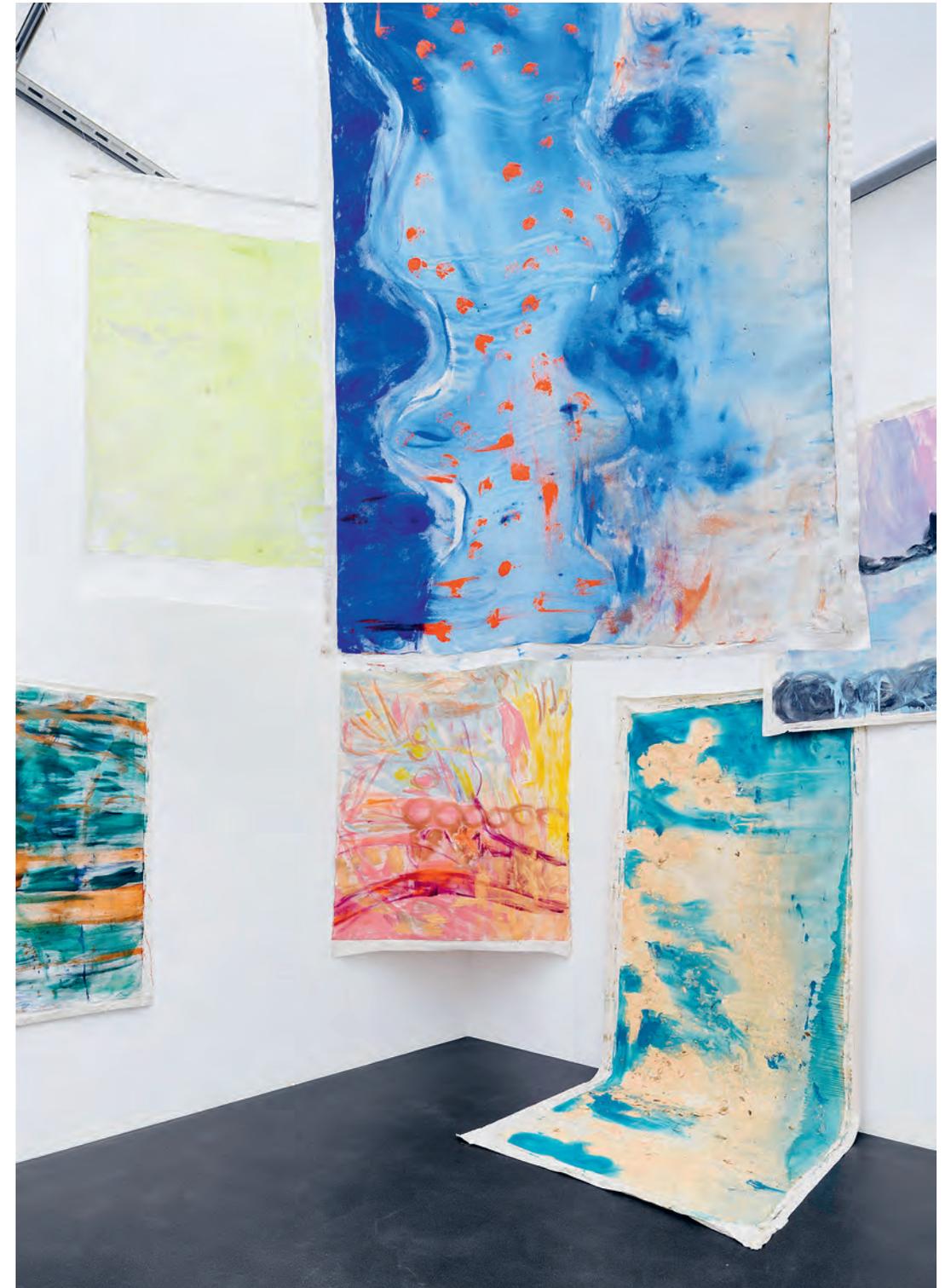
Mit einem neuen Präsidenten wird nicht zwangsläufig alles neu, denn vieles hat sich bewährt. Das zehnjährige Jubiläum der Stiftung nahmen wir jedoch zum Anlass, eine ergänzte und aufgefrischte BEST-Broschüre für unsere Stiftungsrät:innen und zukünftig interessierte Mitglieder herauszugeben. Auch wird das bis anhin inhouse gestaltete BEST-Bulletin in eine neue Form überführt und als kleine Zeitung Inhalte zum Ankaufsprojekt und zu ausgewählten Werken aus der Sammlung der Stiftung BEST Art Collection Luzern vermitteln. Wir freuen uns auf eine interessante und abwechslungsreiche Lektüre.

Anfang März 2022 führte uns Alexandra Blättler anlässlich eines «art@noon» durch die frisch eröffnete Ausstellung *Durch Raum und Zeit. Künstlerische Universen aus der Sammlung*. Die Ausstellung widmete sich dem Kosmos ausgewählter Künstler:innen, die in ihrem Schaffen spezifischen Themen nachgehen. Sie erarbeiten ihre Werke aus dem Material heraus, finden ihre Motive innerhalb der Familie oder nehmen Bezug zur Geschichte oder zur Gesellschaft. Speziell fasziniert hat uns dabei die Arbeit *Der Traum von der weissen Marmorschildkröte mit den Hufeisen an den Füssen* von Meret Oppenheim, die 1985 in die Sammlung der BEST Art Collection Luzern gelangte. Im Anschluss an die Präsentation im Kunstmuseum Luzern reiste das Werk an die grosse Retrospektive zu Meret Oppenheim im Museum of Modern Art in New York. Weitere bedeutende Werke aus der Stiftung bereicherten die Sammlungspräsentation und zeigten damit, wie wichtig das Depositum der BEST Art Collection Luzern für das Kunstmuseum Luzern ist.

Auch die weiteren «art@noon» gaben einzigartige Einblicke. Im Mai lernten wir die neue Restauratorin Johanna Elebe kennen, die uns in die Geheimnisse der Konservierung und Restaurierung einführte. Besonders fasziniert hat uns dabei die Frage, inwiefern Arbeiten wie jene von Eva Zwimpfer aus gefundenen Alltagsmaterialien konservatorisch sinnvoll im Alterungsprozess begleitet werden können. Wo setzt die Arbeit einer Restauratorin ein, wenn die Künstlerin bereits mit sogenannten armen Materialien arbeitete? Ist Staub und Schmutz eventuell Teil des Werks? Der September stand im Zeichen von David Hockney: Fanni Fetzer führte uns durch die gewaltige Ausstellung des britischen Künstlers. Zum Abschluss des Jahres besuchten wir den *Fishman* von Paul Thek im Depot des Museums. Es ist uns eine grosse Freude, dass wir als Stiftungsrät:innen so nahe an die Sammlungsarbeit und die Werke herantreten dürfen.

Gerne möchten wir den Stiftungsrät:innen danken, die uns über Jahre unterstützt haben und jenen, die uns tatkräftig in die Zukunft begleiten werden.

Hubert Hofmann, Präsident





Wir können aufatmen – im Jahr 2022 erfreute sich die Stiftung für das Kunstmuseum Luzern an vielen gemeinsamen Treffen und einem regen Austausch. Die Ausstellung *David Hockney. Moving Focus* war ein voller Erfolg. Dank der grosszügigen Finanzierung war es möglich, hochkarätige Leihgaben zu zeigen. Sie stammten zu einem grossen Teil aus der Sammlung der Tate, reisten aber auch aus weiteren bedeutenden, öffentlichen und privaten internationalen Sammlungen nach Luzern. Zudem eröffnete sich ein regionaler Zugang zu David Hockney: Ein verstorbener Freund hatte Schweizer Wurzeln und Familie in Luzern. So kam eine ganz besondere Leihgabe aus unserer nächsten Umgebung.

Die Retrospektive gab erstmals in der Schweiz einen Überblick zu David Hockneys Lebenswerk mit grossartigen Arbeiten von den Anfängen seiner Künstlerkarriere in den 1950er- und 1960er-Jahren bis zu den jüngsten, mit dem iPad gezeichneten Frühlingbildern. Das Highlight der Ausstellung war das monumentale Gemälde *Bigger Trees near Warter or / ou Peinture sur le Motif pour le Nouvel Age Post-Photographique*, das eine Landschaft aus der Heimat des Künstlers in Yorkshire zeigt. Das Werk misst über 12 Meter und besteht aus 50 einzelnen Leinwänden. Dank dem besonderen Sponsoringformat «50 Members Only» ermöglichten 50 Persönlichkeiten aus der Region gemeinsam die Präsentation des einzigartigen Werks, das der Künstler 2007 zu seinem 70. Geburtstag der Tate schenkte. Die exklusive Preview fand regen Anklang und bot Gelegenheit für einen ausgelassenen Austausch.

Ich bedanke mich herzlich bei den vielen Menschen, die Patenschaften übernahmen und damit die Präsentation dieses beeindruckenden Werkes ermöglichten. Wir freuen uns, dass es gelingt, in einem regelmässigen Turnus solche Grossprojekte umzusetzen, die dank der grosszügigen Unterstützung durch die öffentliche Hand und unsere Arbeit getragen werden.

Mein grosser Dank gilt den Stiftungsrät:innen, die mit Interesse und Weitblick unsere Ziele verfolgen und sich neben ihren persönlichen wie beruflichen Verpflichtungen Zeit nehmen, um die Aktivität der Stiftung zu unterstützen. Danken möchte ich

auch besonders Fanni Fetzter, Direktorin des Kunstmuseums Luzern, und ihrem Team. Sie setzen sich tagtäglich mit grossem Engagement dafür ein, dass der Museumsbetrieb reibungslos läuft und wir aussergewöhnliche Projekte wie *David Hockney. Moving Focus* in Luzern zeigen können.

Dr. Gregor Schwegler, Präsident

## BILANZ PER 31.12.2022

Aktiven	2022	2021
Flüssige Mittel	2 242 253	2 285 031
Forderungen	88 817	66 829
Kataloge	1	1
Transitorische Aktiven	224 599	229 896
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>2 555 670</b>	<b>2 581 757</b>
Mobilien und Einrichtungen	3 666	7 332
Büromaschinen und EDV-Anlagen	1	1
Foyer	1	1
Ausstellungstechnik	3 368	7 652
Werkstoffe und Werkzeuge	2 092	3 948
Sammlung	1	1
Aussendepot Rain	1	1
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>9 130</b>	<b>18 936</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>2 564 800</b>	<b>2 600 693</b>
<b>Passiven</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
Verbindlichkeiten	375 829	394 142
Transitorische Rechnungsabgrenzung		
– Transitorische Passiven	387 489	312 373
– Abgrenzungen Museumsbetrieb	28 000	20 000
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>791 318</b>	<b>726 515</b>
Fonds		
– Sammlungsfonds	303 837	375 203
– Ausstellungsfonds	287 413	786 613
– Fonds Grossprojekte	640 000	177 050
– Infrastrukturfonds	135 272	125 772
– Entwicklungsfonds	91 650	118 650
– Sammlungsbetreuungsfonds	202 553	184 746
<b>Total Fonds</b>	<b>1 660 725</b>	<b>1 768 034</b>
Vereinsvermögen		
– Kapital	106 144	100 343
– Gewinn (+) / Verlust (-)	6 613	5 801
<b>Total Vereinsvermögen</b>	<b>112 757</b>	<b>106 144</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>2 564 800</b>	<b>2 600 693</b>

alle Werte in CHF

## ERFOLGSRECHNUNG 01.01.–31.12.2022

	2022	2021
Billetteinnahmen und Museumspässe	867 605	250 987
Mitgliederbeiträge	137 310	136 210
Sponsoring	60 807	65 875
Fundraising	985 188	401 350
Beiträge der öffentlichen Hand (ohne Subventionen)	48 720	38 257
Kunstvermittlung	64 146	35 390
Dienstleistungen und Verkauf	695 448	343 015
Sammlung	752 300	487 300
<b>Total Betriebserträge</b>	<b>3 611 524</b>	<b>1 758 384</b>
Ausstellungen	-2 834 887	-1 576 425
Kunstvermittlung	-213 351	-176 866
Sammlung	-345 950	-330 588
Dienstleistungen	-205 008	-68 113
Administration	-666 270	-577 588
Gebäudebetrieb	-514 662	-483 695
Verein	-36 303	-28 773
Abschreibungen Sammlung	-873 666	-580 300
Abschreibungen Anlagevermögen	-9 806	-12 830
Benefiz / Fest der KGL	-27 938	-
Finanzaufwand	-6 205	-4 936
<b>Total Betriebsaufwendungen</b>	<b>-5 734 046</b>	<b>-3 840 114</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-2 122 522</b>	<b>-2 081 730</b>
Subvention Zweckverband Grosse Kulturbetriebe	2 008 066	2 008 066
Ausfallentschädigung Kulturförderung Kanton Luzern	3 290	17 260
Einlagen in Fonds	-1 022 321	-137 200
Entnahmen aus Fonds	1 129 630	223 122
<b>Gewinn (+) / Verlust (-) vor Ergebnis Café im Kunstmuseum</b>	<b>-3 857</b>	<b>29 518</b>
Betriebsaufwand Café	-44 286	-71 650
Verrechnete Kosten gem. Leistungsvereinbarung	54 756	47 933
<b>Total Café im Kunstmuseum</b>	<b>10 470</b>	<b>-23 717</b>
<b>Gewinn (+) / Verlust (-)</b>	<b>6 613</b>	<b>5 801</b>

alle Werte in CHF

## ENTWICKLUNG FONDS

### Sammlungsfonds

Stand am 01.01.2022	375 203
Einlage	50 000
Entnahme	-121 366
Stand am 31.12.2022	303 837

### Ausstellungsfonds

Stand am 01.01.2022	786 613
Einlage	277 050
Entnahme	-776 250
Stand am 31.12.2022	287 413

### Fonds Grossprojekte

Stand am 01.01.2022	177 050
Einlage	640 000
Entnahme	-177 050
Stand am 31.12.2022	640 000

### Infrastrukturfonds

Stand am 01.01.2022	125 772
Einlage	9 500
Entnahme	-
Stand am 31.12.2022	135 272

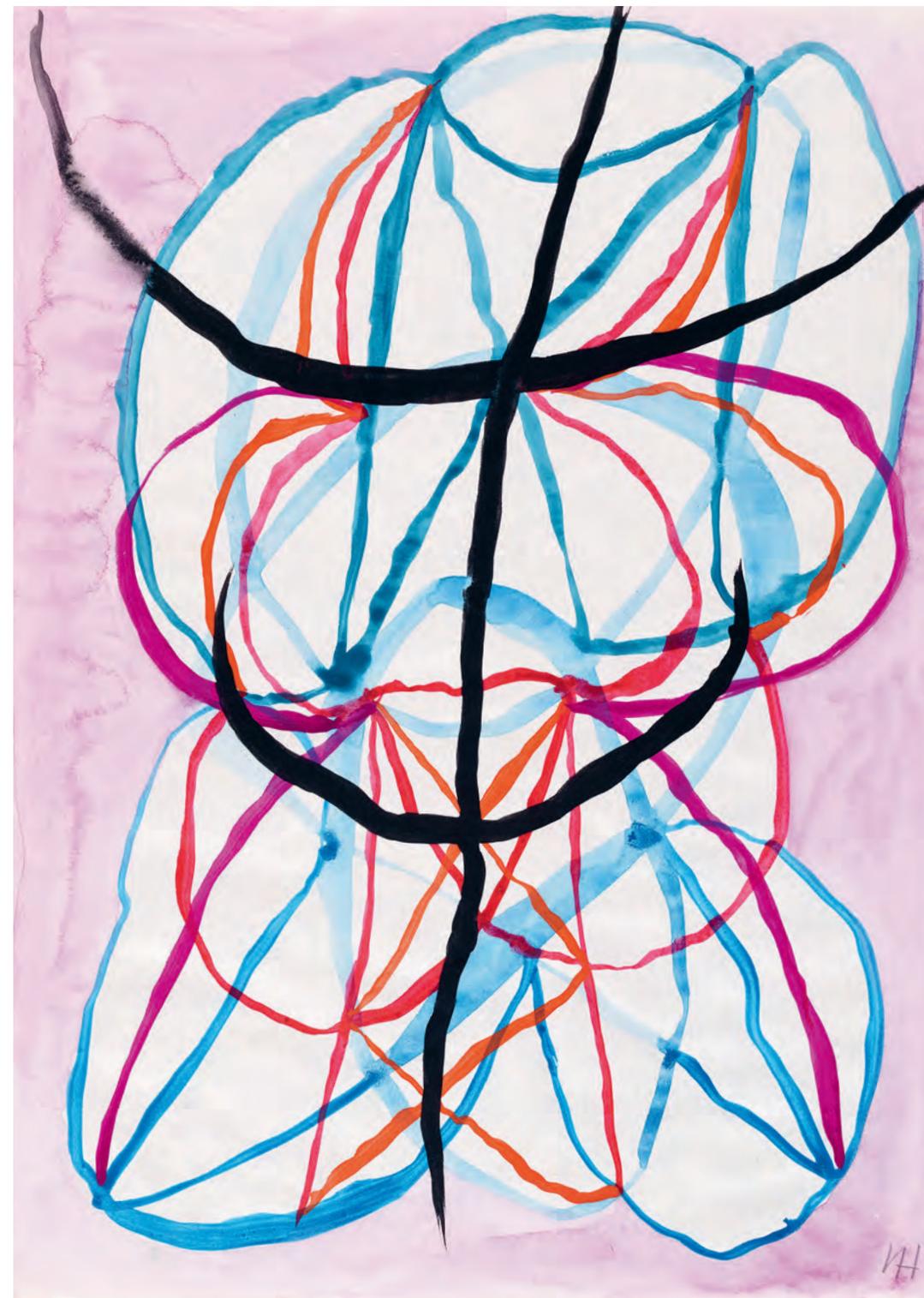
### Entwicklungsfonds

Stand am 01.01.2022	118 650
Einlage	-
Entnahme	-27 000
Stand am 31.12.2022	91 650

### Sammlungsbetreuungsfonds

Stand am 01.01.2022	184 746
Einlage	45 770
Entnahme	-27 963
Stand am 31.12.2022	202 553

alle Werte in CHF



## BERICHT DES QUÄSTORS

Nachdem das Jahr 2021 mehr Publikum angezogen hat als nach der Pandemie erwartet werden konnte, gingen wir das Jahr 2022 zuversichtlich an. Die Ausstellung *David Hockney. Moving Focus* übertraf dann unsere Erwartungen in jeder Hinsicht. Dieser Erfolg trägt dazu bei, im Jahr 2025 wieder ein Grossprojekt planen und die Strategie des Vorstands, mit schöner Regelmässigkeit besondere Ausstellungen zu zeigen, weiterverfolgen zu können.

### Erfolgsrechnung 2022

Die Erträge übersteigen mit CHF 3.6 Mio. die Erwartungen um rund CHF 1.27 Mio., was im Wesentlichen auf die Hockney-Ausstellung und damit einhergehende Billett-Einnahmen, Spenden und Shop-Umsätze (CHF 539 000) zurückzuführen ist. Im Weiteren gelang es der Sammlungskonservatorin, dem Kunstmuseum Luzern Schenkungen und Dauerleihgaben im Wert von CHF 752 300 zu beschaffen.

Die Aufwendungen waren mit insgesamt rund CHF 5.7 Mio. um CHF 1 Mio. höher als erwartet, was hauptsächlich an der Abschreibung der oben erwähnten Sammlungszugänge liegt. Die verbleibende Abweichung erklärt sich durch erhöhte Aufwendungen für Energie, den höheren Wareneinkauf für Shop-Artikel sowie Aufwendungen für die Optimierung betrieblicher Prozesse.

Die Fondsentnahmen liegen aufgrund von zweckbedingten Umgliederungen innerhalb der Fonds mit CHF 1.1 Mio. um CHF 715 485 über den Erwartungen, entsprechend sind auch die Fondseinlagen mit CHF 1 Mio. um CHF 872 821 höher als geplant. Die übersteigenden Fondsentnahmen betreffen Sammlungsankäufe, Ausstellungen des Berichtsjahres und sammlungserhaltende Massnahmen.

Der Umsatz im Café des Kunstmuseums blieb hinter den Erwartungen zurück, es ergibt sich dennoch ein erfreulich positives Betriebsergebnis von CHF 10 470. Das Jahr 2022 konnte bei einem hohen Eigenfinanzierungsgrad von 69% mit einem Gewinn von CHF 6 613 abgeschlossen werden.

### Bilanz per 31.12.2022

Die Flüssigen Mittel haben um CHF 42 778 abgenommen, gleichzeitig erhöhte sich das Total aus Forderungen und Transitorischen Aktiven um insgesamt CHF 16 690, was im Wesentlichen auf die Vorauszahlung an Lieferanten zurückzuführen ist. Das Anlagevermögen verminderte sich um die ordentlichen Abschreibungen in Höhe von CHF 9 806. Die Verbindlichkeiten verringerten sich gesamthaft um CHF 64 803, dies betrifft zum Grossteil die noch nicht abgerechnete Billettsteuer in Folge der Hockney-Ausstellung.

Das Fondsvermögen reduzierte sich um CHF 107 308 auf CHF 1 660 725, im Wesentlichen verursacht durch Ankäufe für die Sammlung, Aufwendungen für die Ausstellungen und sammlungserhaltende Massnahmen. Das Vereinsvermögen erhöhte sich um den erzielten Gewinn von CHF 6 613 auf CHF 112 757. Das Berichtsjahr konnte wiederum dazu beitragen, die Zukunft des Hauses zu sichern und weitere interessante Grossprojekte zu ermöglichen.

Die Herausforderungen für das Team des Museums in Jahren mit grossen Projekten sind ausserordentlich hoch und die Erschöpfung am Jahresende spürbar. Der Vorstand beabsichtigt daher, in der Zukunft Investitionen zu tätigen und die notwendigen personellen und sachlichen Ressourcen bereitzustellen, um den Museumsbetrieb auf eine stabile Basis zu stellen, auch wenn dies in Jahren ohne grosse Projekte finanzielle Einbussen zur Folge haben könnte. Nach unseren Erfahrungen können wir mit den Erfolgen aus den Grossprojekten finanziell schlechtere Jahre kompensieren. Wir sind überzeugt, mit diesem Vorgehen unserem Museum zu einer langfristigen positiven Entwicklung zu verhelfen.

Im Namen des Vorstands der Kunstgesellschaft bedanke ich mich beim gesamten Team des Kunstmuseums Luzern für die absolvierte Extra-Meile, die den grossen Erfolg im Ausstellungsjahr 2022 mitbegründete.

Bruno Schmidiger

## REVISIONSBERICHT AN DIE VEREINSVERSAMMLUNG DER KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN

Als Revisionsstelle haben wir die auf Seite 56 und 57 aufgeführte Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Kunstgesellschaft Luzern für das am 31.12.2022 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Luzern, den 12.04.2023

### Die Revisionsstelle

Trescor Treuhand Luzern AG  
Roman Hoesly  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

## PARTNERSCHAFTEN

### Subventionen

Stadt Luzern und Kanton Luzern via Zweckverband  
Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern

### Gemeinwesen

Bundesamt für Kultur  
Kanton Aargau  
Kanton Luzern und Schweizerische  
Eidgenossenschaft

Kanton Nidwalden  
Kanton Obwalden  
Kanton Schwyz  
Kanton Uri  
Kanton Zug  
Kanton Zürich  
RKK Regionalkonferenz Kultur Luzern  
Stadt Luzern  
Stadt Zug  
Stadt Zürich

### BEST Art Collection Luzern

ArtClub Luzern  
SKL Stiftung für das Kunstmuseum Luzern

### Fundraising und Sponsoring

Rosmarie Amrein  
Artis  
B. Braun Medical AG  
Casimir Eigensatz Stiftung  
Josef Müller Stiftung Muri  
Else von Sick Stiftung  
Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern  
Ernst Göhner Stiftung  
Peter Gmür, Gmür AG  
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung  
Hürlimann-Wyss Stiftung  
Foundation Jan Michalski  
Josef Müller Stiftung Muri  
JTI  
Landis & Gyr Stiftung  
Albert Koechlin Stiftung  
Max Chocolatier  
Max Kohler Stiftung  
Manor  
Jubiläumsstiftung der Mobiliar Gesellschaft

### MVM AG

Judith und Paul Lauber  
Scheitlin Syfrig Architekten  
Carla Schwöbel  
Stanley Thomas Johnson Stiftung  
Arthur Waser Foundation  
Stiftung Monika Widmer

### Material- und Sach sponsoring

APG/SGA Allgemeine Plakatgesellschaft AG  
Embru-Werke AG, Rüti  
KKL Luzern  
MVM AG, Emmen und Luzern  
Odermatt Druckerei AG, Dallenwil  
Hotel Beau Séjour, Luzern  
Hotel Rebstock, Luzern  
Modularte Webstudio  
National Gallery of Australia  
Störfloristin  
Zumstein Papeterie

### 50 Members Only

Die Präsentation von *Bigger Trees Near Warter*  
*Or / Ou Peinture Sur Le Motif Pour Le Nouvel Age*  
*Post-Photographique* haben ermöglicht:

Bruno Amberg  
Amrein Wohnen Kriens  
Mirjam und Mark Bachmann  
Eugenia und Dieter Bazlen  
BDO AG, Zentralschweiz  
Biene Fenster AG  
Toni Bucher  
Iwan Bühler  
Dobas AG  
Eberli AG, Sarnen  
Nick Gartenmann und Tanja Temel  
Graber & Steiger Architekten  
Hafner & Hochstrasser AG  
Eva Holz Egle und Franz Egle  
Hommage an Chopin  
Claudia Krebsler und Andy Schoch  
Hans Kunz  
Lussi + Partner Architekten  
Marques Architekten AG, Daniele Marques und  
Rainer Schlumpf  
Masswerk Architekten  
Max Chocolatier  
Urs Meile und Karin Seiz / Galerie Urs Meile  
Romi und Armando Meletta  
Gebr. Mengis AG  
Dr. Kurt und Manuela Müller  
Network of Arts, Florian Paul Koenig  
Petra und Adriano Pirola-König  
Jürg und Brigitte Purtschert-Kuhn  
Birgit Roller, Casa Tessuti  
Rüssli Architekten AG  
Trudi und Bruno Scharpf  
Dr. Max J. Scheidegger  
Andi Scheitlin und Gabi Erni Scheitlin  
Margrit und Reto Schiltknecht  
Yvonne und Karl Schütz  
Hans-Rudolf Schurter und Doris Russi Schurter  
Manuela und Gregor Schwegler  
Marc Syfrig, Architekt  
Innocente und Verena Vanoli  
Bank Vontobel AG  
Yuanart Collection  
Beatrice und Kurt Züsli  
weitere anonyme Geldgeber:innen

### Partnergemeinden für die Kunstvermittlung für Volksschulen

Adligenswil, Aesch, Alpnach Dorf, Ballwil, Buchrain,  
Buttisholz, Dallenwil, Dierikon, Emmen/Emmenbrücke,  
Ennetbürgen, Ennetmoos, Entlebuch, Ermensee,  
Eschenbach, Hergiswil NW, Hitzkirch, Hochdorf, Horw,  
Inwil, Kerns, Küssnacht/Immensee, Stadt Luzern,  
Meggen, Meierskappel, Oberdorf NW, Rothenburg,  
Sarnen, Schongau, Stans, Stansstad, Udligenswil,  
Weggis

### Partnerschaften Kulturveranstaltungen

Hochschule Luzern – Design & Kunst  
KKL Luzern  
Kultissimo Pro Juventute Luzern Zug  
Kunsthoch Luzern  
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz  
Lucerne Strings Festival  
Schweizer Performancepreis  
Verein Kunstbibliothek  
Verein Museen Luzern VML

Das Kunstmuseum Luzern dankt ausserdem allen  
weiteren Geldgeber:innen, die nicht genannt werden  
wollen.

## Redaktion

Caroline Glock, Eveline Suter

## Layout

Carla Crameri

## Druck

Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

© Kunstmuseum Luzern, Autor:innen  
Abbildungen © bei den Künstler:innen  
Fotos: Angela Erni, Philip Frowein, Marc Latzel

Kunstgesellschaft Luzern  
Kunstmuseum Luzern  
Europaplatz 1  
6002 Luzern  
+41 41 226 78 00  
info@kunstmuseumluzern.ch  
www.kunstmuseumluzern.ch



